

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg., halbjährlich 1.50 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 75 Pfg. und halbjährlich 1.25 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Beilagen-
gebühren pro Zeile 10 Pfg. 1.20.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger



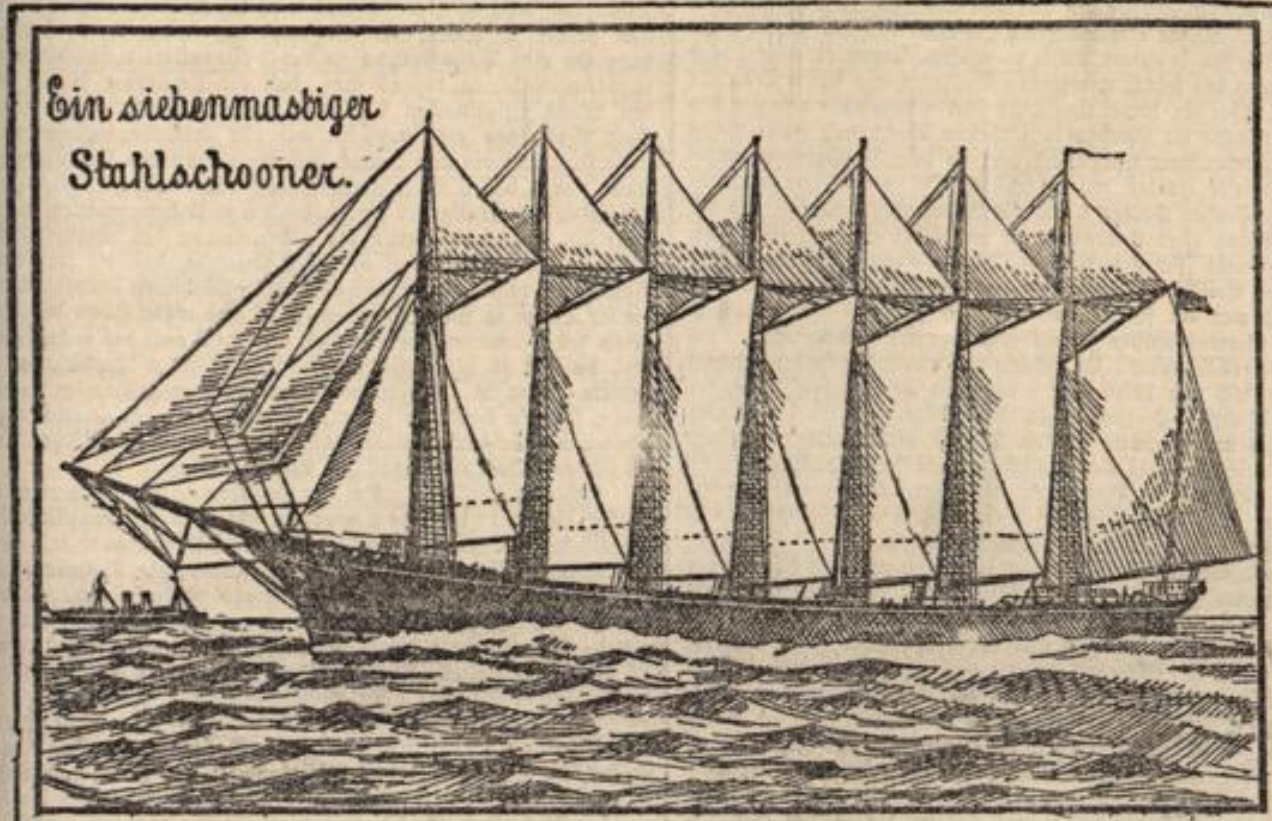
mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstler.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Goumert in Wiesbaden.

Nr. 239. Mittwoch, den 11. Dezember 1901. XVI. Jahrgang.

Ein Riesen-Segelschiff.



Ein bemerkenswerthes Ereignis des amerikanischen Schiffbaues bildet der Bau eines siebenmastigen Gaffelschoners, wie ihn unsere beistehende Abbildung zeigt. In früheren Jahren wurde der Küstenhandel meistens mit zweimastigen Schonern betrieben; im Laufe weniger Jahre folgten gleichartige Schiffe mit drei, vier, fünf und sechs Masten und jetzt ist sogar ein siebenmastiger Schoner im Bau. Die Ladefähigkeit dieser Schiffe, deren größte im Kolonialtransport beschäftigt sind, ist außerordentlich gestiegen. Ein fünfmastiger, im Jahre 1899 gebauter Schoner ladet 4000 Tonnen, ein sechsmastiger bei einem Tiefgang von 3,7 Meter 5500 Tonnen Kohlen. Der jetzt in Bau gegebene siebenmastige Schoner ist von dem Erbauer der neuen großen Rennschiffe „Independence“, Ingenieur Edwin Smith in Boston konstruiert und wird ganz aus Stahl gebaut. Er soll 7500 Ton-

nen Kohlen laden können. Sein Segelareal wird aus 40 600 Quadratfuß bestehen; als Besatzung sind nur 19 Mann erforderlich, da die Bedienung der Segel und Anker durch Hilfsmaschinen erfolgt. Die Schiffe fahren infolgedessen mit geringen Betriebskosten. Die bedeutende Größe dieses Ozeanseglers tritt in unserer Zeichnung durch die Vergrößerung der Skizze eines in der Ferne fahrenden großen Ozeandampfers deutlich hervor. Die Länge desselben über Deck beträgt 395 Fuß, seine größte Breite 50 Fuß, die Wasserverdrängung 10 000 Tonnen, die Masthöhe beträgt 182 Fuß, die Stärke unten 32 Zoll, und das gesammte Segelareal umfaßt 40 617 Quadratfuß. Der Schiffkörper, sowie die Unterbauten sind ganz aus Stahl gebaut, das Schiff hat einen doppelten, nach dem Jellensystem eingerichteten Boden. Die Decks sind mit Ausnahme des ober-

ren Decks, aus Stahl. Born hat das Schiff ein wasserdichtes Kollisionschott. Das Schiff führt mehrere Dampfmaschinen zur Bedienung der Takelage, zum Ankerlichten, Lösen und Laden. Die Gesamtkosten dieses Riesenschiffes belaufen sich auf 250 000 Dollar. Man setzt so großes Vertrauen in dies neue Schiff, daß bereits ein zweites der selben Art projektiert wurde.

Deutscher Reichstag.

(108. Sitzung vom 9. Dezember, 1 Uhr.)
Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation **Arndt (Reichsp.)** betreffend die
Zahlung von Veteranen-Beihilfen
auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899.
Präsident Graf v. Helldorf macht Mittheilung, daß Reichstagssekretär von Tscherning an Influenza erkrankt und außer Stande sei, die Interpellation zu beantworten. Der Präsident schlägt vor, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Das Haus beschließt demgemäß. Es wird alsdann in dritter Lesung die Vorlage betreffend Verlegung der deutsch-österreichischen Grenze längs des Przemna-Flusses erledigt.
Nunmehr folgt Fortsetzung der ersten Lesung der **Polstari-Gesetze**.
Abg. **Beumer** (natl.) bezieht die Angriffe der Freihändler auf den neuen Tarif schon um deswillen für unberechtigt, weil sie es so darstellten, als handle es sich hier bereits um die Sache des Vertragstarifs, während es sich doch in Wirklichkeit um den Generaltarif handelt, dessen man inskämpfe um die Handelsverträge bedürfe. Der vorliegende Tarif sei in manchen seiner Sätze noch nicht genügend. Weiter betont Redner, daß in der deutschen Industrie die Löhne verhältnismäßig hoch seien gegenüber vielen anderen Staaten (Australien). In manchen anderen Staaten sind sie aber auch höher, England und Amerika) und daß die Lebenshaltung der Arbeiter in Deutschland eine bessere sei als in Amerika. Nicht richtig sei es, wenn von rechts gesagt werde, man hätte sich zu sehr auf die Ausfuhr verlegt. Dabei dürfe man aber nicht vergessen, welche Unsummen von Löhnen in der deutschen Export-Industrie stecken. Was die Minimalsätze für Getreide anlangt, so seien die Meinungen darüber unter seinen Freunden getheilt. Der eine Theil sei nach wie vor der Meinung, daß durch die geschehene Festlegung der Mindestsätze der Abschluß von Handelsverträgen gefährdet werde. Zum Mindesten gehe der Wunsch dieses Theiles seiner Freunde dahin, daß die Regierung in der Commission sich darüber zu näheren vertraulichen Mittheilungen vertritt, in welchem Maße sich viel-

Die Tochter des Obersten.

von Heinrich Köper.

Während der Schlacht von Mülhild, welche Ludwig von Bayern über seinen Gegenkönig Friedrich von Oesterreich gewann, kam der Hauptflügel der bayerischen Truppen plötzlich ins Weichen und wurde derart von den Gegnern bedrängt, daß Ludwig einen Augenblick die Schlacht für verloren hielt. Blöcklich stimmte eine Soldatenabtheilung ein bekanntes Lied an, und davon begeistert, drangen die Truppen Ludwigs mit großem Erfolge wieder vor. In diesem Augenblick gelobte der Kaiser, falls er die Schlacht gewinne, der heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Musik, eine Kapelle zu bauen. Nach dem Sieg hielt er sein Gelübde. Die Kapelle war in kürzester Zeit fertig gestellt. Nur das Altarbild, welches die heilige Cäcilia darstellen sollte, fehlte.
Zu jener Zeit hielt sich in München ein Wiener Maler auf, Namens Adrian Walzer, welcher in dem Hof stand, besonders schöne Altarbilder zu malen. Von ihm und keinem Anderen wollte daher Kaiser Ludwig das Bild der Heiligen gemalt wissen. Er sendete deshalb einen Herrn aus seiner Umgebung, den Obersten Horn von Klosterberg, zu dem Künstler, um diesem den Auftrag zu übermitteln.
Der Oberst hatte wohl nicht das richtige Verständnis für die Kunst und ihre Jünger. Er witterte vor sich hin, daß man nicht einen Geringeren zu solchem Auftrag ausersehen habe, und als er vor dem Maler stand, übermittelte er ihm den Wunsch des Kaisers in Form eines barocken Befehls. Adrian Walzer, übrigens ein schöner und starker Mann, sah den sonderbaren Auftraggeber überrascht an, dann drehte er sich um und ging hinaus, ohne eine Silbe zu antworten.
Der Oberst, an militärischen Gehorham gewöhnt, glaubte, die Sache wäre nun erledigt und ritt an den Hof zurück. Man wartete einige Wochen, aber der Maler ließ sich nicht blicken. Nun wurde ein Kammerjunker zu ihm entsendet und da dieser sich seines Auftrages in allen Formen der Höflichkeit entledigte, ließ Herr Adrian Walzer sich herbei, zu erklären, daß er nimmermehr für den Kaiser einen Pinselstrich thun werde, bevor er nicht seinen lieben König Friedrich aus der Gefangen-

schaft entlasse. Walzer war aus Wien gebürtig und daher seinem König mit großer Treue ergeben.
Als der Kammerjunker dem Kaiser diesen Bescheid überbrachte, wurde Letzterer sehr zornig und beschuldigte den Obersten Horn zu Klosterberg, er habe die Sache von vornherein verdorben. Zugleich beharrte er aber dabei, daß Walzer die heilige Cäcilia malen müsse. Der Oberst, dem der Zorn des Kaisers gewaltig in die Glieder gefahren war, trat vor und bat, ihm die Sache zu überlassen; er verpflichtete sich auf Ehrenwort, binnen Monatsfrist für Fertigstellung des Bildes von Walzers Hand zu sorgen.
Wie erstaunt der Kaiser auch war, so konnte er doch nicht umhin, sich auf das Ehrenwort des Obersten zu verlassen und bewilligte daher die neue Frist.
Der Oberst überließ nun mit einer Schaar von Kriegsknechten den Maler und entführte ihn auf Schloß Klosterberg. Dort erhielt er ein vergittertes und wohlverschlossenes Zimmer zum Aufenthalt, dessen Ausstattung nur aus den nöthigsten Möbeln und den Malutensilien des Künstlers bestand. Aus diesem Zimmer, ließ ihm der Oberst sagen, solle er nicht früher befreit werden, als bis die heilige Cäcilia auf's Schönste gemalt dastände.
Der Maler erklärte, er werde keinen Pinsel in die Hand nehmen, und wenn er zeitlebens hier sitzen müsse. Auch sei er auf die Anwendung aller Folterinstrumente gefaßt.
Als man dem Oberst die Nachricht überbrachte, brach er in ein lautes Gelächter aus. Eine andere Antwort hatte er gar nicht erwartet. In München war er vorsorglich genug gewesen, Erkundigungen darüber einzuziehen, welches die schwache Seite des Malers wäre: Spiel, Wein oder Frauen. In der That hatte man ihm versichert, daß Adrian Walzer kein Spieler, ein mäßiger Trinker, aber ein großer Don Juan wäre. Bisher habe ihm noch kein Frauenherz widerstanden. Danach richtete der Oberst sich.
Das Essen wurde dem Gefangenen zuerst von der hübschen Tochter des Thurnwächters überbracht. Einem einzigen Blick wurde sie von dem Maler gewürdigt, dann sah er sie weiter gar nicht mehr an und antwortete auch nicht auf ihre Fragen. Sie wurde daher durch die Tochter des Schlosskellners abgelöst, die aber ebensowenig irgend einen Erfolg

zu erringen vermochte. Kurz, keine der im Schloß wohnenden Schönheiten fand von Seiten des Malers die geringste Beachtung.
Es blieb nur noch übrig: Beatrix, die einzige Tochter des Obersten. Die war nun freilich, obgleich erst 17 Jahre alt, wegen ihrer Schönheit berühmt. Sie war Hofdame der Kaiserin gewesen, und da diese gerade verstorben war, nach Hause zurückgekehrt. Beatrix hatte den ganzen Uebermuth des Hofes mitgebracht. Anfangs wies sie die Zumuthung, dem gefangenen Maler in der Kleidung ihrer Kammerjungfer das Essen zu bringen, mit Entrüstung zurück. Aber als der Vater sie an sein dem Kaiser gegebenes Ehrenwort erinnerte, schmeichelte es der jungen Dame, den Don Juan und augenblicklichen Weiberfeind in ihre Fesseln zu schlagen.
Was Jedermann erwartet hatte, geschah. Der Maler war sofort von der Schönheit des jungen Mädchens geblendet und schon am dritten Tage nach der Bekanntschaft mit Beatrix begann er die heilige Cäcilia zu malen — denn nur unter dieser Bedingung hatte Beatrix versprochen, ihn täglich zu besuchen.
Der Oberst rief sich die Hände. Sein zur Zeit größter Wunsch ging in Erfüllung. Auch weidete er sich im Voraus an der Nacht, die er an dem Maler nehmen würde. Zunächst war es schon Strafe genug für Beatrix, in die er arg verliebt war ihm nach Vollendung des Bildes den Rücken wenden sollte. Dann wollte er aber den Künstler noch ein paar Wochen im Burgverließ einsperren lassen.
Man kann sich den Schrecken denken, als ihm eines Tages von einem Bauer ein Brief folgenden kurzen Inhalts überreicht wurde:
„Gieber Vater! Ich bin mit Adrian geflohen — ich werde ihn in Wien heirathen. Ohne ihn kann ich nicht leben. Deine Tochter Beatrix.“
Nachschrift: Die heilige Cäcilia ist fertig, sie liegt in der Malerkammer.
Das flüchtige Paar entkam glücklich nach Wien. Der Maler Adrian Walzer wurde von Friedrich von Oesterreich in den Freiherrnstand erhoben, worauf sein Schwiegervater sich mit ihm ausöhnte.

leicht seine Freunde mit den Mindestsätzen einverstanden erklären könnten. Der Redner widmet schließlich noch dem wirtschaftlichen Ausblick ein warmes Lob.

Ab. Röske (Kaiserlautern (Bund der Landw.) wendet sich gegen den Abgeordneten Bräse, der gar nichts Neues vorgebracht habe, denn schon Onkel Bräse habe gesagt, „die Armut kommt von der Pöbel.“ Weiter leugnet Redner die segensreichen Folgen der Handelsverträge und bestreitet, daß gerade diesen die Entwidlung unserer Industrie zu verdanken sei. Er zieht aus der Stellungnahme des verstorbenen Abgeordneten von Siemens zu der Frage „Wohl-Getreide oder Milchhändler“ den Schluß, daß Siemens auf dem besten Wege gewesen sei, sich zum Agrarier zu entwickeln und hofft, auch Gothein werde sich als Nachfolger von Siemens im Handels-Vertrags-Verein in derselben Weise entwickeln. Die gegenwärtige Vorlage verfolge aber in denselben Fehler, den man schon vor 10 Jahren bei den Handelsverträgen gemacht habe. Die Industrie sei zu viel, die Landwirtschaft zu wenig bedacht. Grenz Zoll und Quebrachzoll müßten höher bemessen werden. Es sei endlich Zeit, daß das geschehe, was nötig sei, andernfalls lieber ein Wegfallen aller Zölle. Er hoffe, daß es für die Regierung heißen werde: Einen Anfang war das Wort, das Ende war die That.

Abg. Wed. (Centrum) äußert sich für die Vorlage. Hiermit wird ein offenbar mit Rücksicht auf die Leere des Hauses gestellter Vertagungs-Antrag angenommen.

Morgen 1 Uhr: Polen-Interpellation.
(Schluß 3½ Uhr.)



Wiesbaden, 10. Dezember

Der Kaiser über das Duell.

Vorgestern, Sonntag, waren sämtliche Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam nach dem Regiments-Gaue befohlen. Dort waren auch der Kriegsminister und der Generalleutnant von Kessel erschienen. Der Kaiser begab sich unmittelbar nach dem Gottesdienste zum Regiments-Gaue.

Es soll dem Kaiser bekannt geworden sein, die Ehre des Kriegsministers und des Generalleutnants von Kessel, die beim 1. Garde-Regiment z. B. Dienst als Leutnants thun, hätten sich bei einem Liebesmahl über das Duell dahin ausgesprochen, sie würden sich trotz kaiserlichen Duellverbots schlagen, wenn ihre Ehre angegriffen würde.

Der Kaiser ließ zunächst den verammelten Offizieren das Duell-Verbot durch den Regimentscommandeur Oberst von Plattenberg nochmals strengstens einprägen und unbedingt Gehorsam fordern.

Nach einer Privat-Depeche der „Frei. Stg.“ ließ nun der Kaiser jene beiden Leutnants noch besonders vortreten. Während die Väter hinter ihnen standen, soll der Kaiser mit erhobener Stimme zu den Leutnants gesagt haben:

... Und wenn auch der Papa des Einen mit Lieb und Werth und der Vater des Andern mein verdienstvollster General wäre, ich würde die Söhne derselben ebenso mit schlichtem Abschied aus dem Heere entfernen, wie ich dies mit jedem anderen Offizier halten würde, welcher mein Duellverbot nicht beachtet. Ich trage auch dieserhalb heute nicht die Uniform meines Regiments, weil ich Ursache gehabt habe, aus diesem Vorkommnis mit demselben nicht eines Sinnes zu sein und leider gerade solche jungen Leute Anlaß zu diesem Aergerniß gegeben haben.

Der Kaiser hat in der That die Uniform der Garde-Du-faren getragen.

Nach Angabe eines Potsdamer Blattes soll sich der Kaiser noch weit schärfer als es hier angedeutet, geäußert haben.

Eine offizielle Auslassung über die Schulkrawalle in Breschen.

Die „Nordd. Allgem. Stg.“ hat als Ouverture zur Polen-Interpellation im Reichstage eine lange Darstellung der Vorgänge in Breschen veröffentlicht. Es war fast allgemein mißbilligt worden, daß polnische Kinder wegen ihres Widerstandes gegen den deutschen Religionsunterricht körperlich gequält worden sind. Offiziell wird nun betont, die „nach dem Maße des befundenen Trostes“ verhängten körperlichen Strafen hätten sich „in ganz mäßigen Grenzen bewegt“. Aber wir finden in dem Strafrecht angegeben, daß auch Mädchen bis zu vier Schlägen auf die Hand erhalten. „Mit einem dünnen Rohrstock“. Als ob durch die Dünne des Schlagwerkzeugs die Schläge gemildert würden! Mindestens hätte die Züchtigung der Mädchen unterbleiben sollen.

Polen-Demonstrationen in Berlin.

Die Vorwürfe der „Klauseit“, die von Wien kamen, haben anscheinend die Berliner Polen nicht ruhen lassen. Eine Polen-Versammlung von 2000 Personen besuchte, richtete namentlich gegen die polnische Reichstags-Fraktion und das Centrum scharfe Angriffe.

Ein blutiger Vorfall in Tientsin.

Ein englischer Wachtposten hat in Tientsin in einem Buthanfall zwei Kameraden erschossen. Eine Abtheilung indischer Truppen wurde abgehandelt, um den Wörder zu verhaften. Dieselben fanden den Wörder von andern Soldaten erschossen. Die indischen Truppen nahmen hierauf eine herausfordernde Stellung ein. Die anwesenden deutschen Soldaten, so besagt die telegraphische Meldung aus Tientsin, eröffneten hierauf ein Gewehrfeuer auf die indischen Truppen. Es fand ein regelrechter Kampf statt, bei dem es auf beiden Seiten Tödt und Verwundete gab. Auf deutscher Seite wurden 3 Mann getödtet und ein Offizier schwer verwundet, auf indischer Seite gab es ebenfalls 3 Tödt und zahlreiche Verwundete.

Es bleiben Einzelheiten über diesen Kampf und insbesondere über die Theilnahme deutscher Soldaten abzuwarten.

Der Krieg in Südafrika.

Wie aus London verlautet, ist die englische Regierung bereit, den Burenfrauen und Kindern aus den Concentrationslagern, welche in Holland eine Zufluchtsstätte haben würden, die Freiheit zu gewähren. Inbezug befürchtet die holländische Regierung, daß England nach Beendigung des süd-afrikanischen Krieges die Burenfrauen nicht wieder werde zurückkehren lassen.

Dem et, welcher 2000 Mann unter sich haben soll, hat eine Abtheilung Engländer „überfallen“, des Ausgang des Kampfes verschweigen die englischen Depechen.



Ein ergötzlicher Vorfall hat sich beim letzten Manöver in einem Städtchen im Regierungsbezirk Rassel zugetragen. Nach langem anstrengendem Marsch und Gefecht rückte mit klingendem Spiel die Infanterie ins Quartier. Vor der Entlassung war Appell mit Gewehr und Stiefeln auf 5 Uhr Nachmittags befohlen. Bald waren die Quartiere gefunden und die Soldaten überließen sich einige Stunden der wohlverdienten Ruhe, nachdem sie sich an dem Essen und Trinken der Gastgeber gütlich gethan hatten. Dann verkündete die Thurmruhr die Stunde des Appells. Ein gutherziges Mütterchen, das von dem bei ihr einquartierten Infanteristen die Beweise erhalten hatte, ihn bestimmt um 5 zu wecken, konnte es nicht über's Herz bringen den fest schlummernden Soldaten aus seinen Träumen zu reißen. Aber ein kurzer Entschluß war nötig. Sie reinigte das Gewehr, brachte die Stiefeln in schönsten Glanz und trollte selbst mit den Sachen zum Appellplatz, um sie dem Hauptmann vorzulegen. Dieser Vorfall soll allgemeine Heiterkeit hervorgerufen haben; die Sachen wurden übrigens für tadellos befunden und der fehlende Mann blieb unbefragt, da sein Platz ja ausgefüllt war.

Was ist Ihr von Bismarck? so lautete die Klaffenaufgabe eines Volksschullehrers in Duisburg. Ein Schüler schreibt: Bismarck war ein starker und kräftiger Mann. Er lebt nicht mehr, er ist eines sanften Todes gestorben im Jahre 1888. In Berlin liegt er begraben. Er sehtete mit Tapferkeit in den Kriegen 1860 bis 1866 und 1870. Er machte die Kriegspläne. Als der Krieg 1870 ausbrach, ging Bismarck verkleidet durch die Länder Frankreichs und zeichnete sich die Länder und Städte auf einen Bogen Papier, und als die Deutschen gegen Frankreich vorrückten, wühlte er alle Weg in Frankreich. Er führte auch einen Krieg mit Schweden. Im dreißigjährigen Kriege hatte er den Kaiser aus der größten Gefahr errettet. Im Kriege gegen die Franzosen jagte er zum Großen Kurfürsten, er solle doch von dem schrecklichen Orte weggehen, wo die Engeln pfiffen. Bei der Kaiserproklamation war er der Vorgesetzte. Für seine Tapferkeit wurde aus dem Graf ein Fürst gemacht. Er war der berühmteste Fürst und ein tüchtiger General. Bismarck gehörte auch zum Dreibunde. Wenn der Kaiser auf Reid war, dann trat er die Verrichtung an. Bismarck vertrieb die Franzosen aus und setzte den Bischof in Bonn. Er machte sich sehr verdient durch die Anordnung der Invaliditäts- und Altersversicherung und andere Regeln für den Arbeiterstand. Bismarck war verheiratet und hatte drei Kinder; die waren nicht so. Er ist der Gründer mehrerer Fabriken, wo geistige Getränke gemacht werden.

Aus den Händen von Mädchenhändlern befreit wurden kürzlich in London zwei russische Mädchen, Namens Anissa Beskow und Wera Karamuschka. In Odessa hatten dieselben die Bekanntheit eines Mannes Namens Sacharin gemacht, der ihnen von seiner Ueberhebung nach London erzählte, wo er ein elegantes Modewaarengeschäft zu eröffnen beabsichtigte. Er bot ihnen eine große monatliche Gage, falls sie mit ihm reisen und in sein Geschäft als Verkäuferinnen eintreten wollten. Der Mann war verheiratet, so daß die Mädchen kein Mißtrauen gegen ihn hegten. Beide sagten zu, und bald darauf reisten die Drei gemeinsam nach London. Auf dem dortigen Postamt erregten die Mädchen, wie die „Hamburg. Zeitung“ berichtet, die Aufmerksamkeit der Geheimpolisten, man beobachtete die Reisenden und bald wurde die Entdeckung gemacht, daß das Ehepaar Sacharin einen schwangvollen Mädchen-Handel betrieb. Die russische Postfach in London wurde sofort von dem Aufenthalt der Entführten in Kenntnis gesetzt und ihr gelang es auch, sie zu retten, bevor sie nach Buenos-Aires eingeschifft wurden. Dieser Tage sind sie nach Odessa zurückgekehrt, und zwar glücklicherweise noch heil an Leib und Seele.

Eine Trauung in Salbasen. Aus Dobrychow in Galizien berichten Vemberger Blätter: Die Tochter des Bauern Wladislaw wurde von ihrem Vater gezwungen den um mehrere Jahre älteren Bauer Mazur zu ehelichen. Als nun die Brautleute und Hochzeitsgäste in der Pfarrkirche zu Dobrychow zur Population erschienen, ließ die Braut zweimal aus der Kirche. Jetzt ließ ihr der Vater nach prägelte sie tüchtig und trieb sie mit dem Stock vor den Altar, wo dann der Geistliche sie endlich konfirmierte. Es ist nicht die erste und nicht die letzte Ehe, die in Galizien auf solche Weise geschlossen wurde.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 9. Dec. Der vom Volkshilfsverein gestern Abend hier veranstaltete Reich-Wagner-Abend übte volle Anziehungskraft aus. Lange vor Beginn waren Saal und Galerie dicht besetzt. Das interessante Programm verbiente in der That das rege Interesse. Nach dem von den Herren Gräß und Wirtendahl vorgelegenen „Kaisermarsch“ (Moderne) legte Herr Rektor Michalski in kurzen Zügen das Wirken des Meisters dar, insbesondere während seines Aufenthaltes hier im Jahre 1862 in der Villa „Anita“, jetzt Besitzthum des Herrn Rud. Dylhoff. Als Einlagen kamen zu Gehör „Stenemanslied“ aus „Heg. Holländer“, drei Lieder, vorgelesen von Herrn Opernsänger Schuß und der Konzertfängerin Frau Deuk. Wiesbaden. Im zweiten Theil begegneten wir bekannten Liedern aus den Opern „Tannhäuser“ und „Lohengrin“, wiedergegeben von den vorgenannten Solisten und Herrn Opernsänger Breuß-Wiesbaden. Der dritte Theil behandelte die im Jahre 1862 hieselbst begonnene Ode „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Im Verlaufe einer von Herrn Lehrer A. Müller gegebenen Uebersicht über den Inhalt des

Meisterwerkes entrollten sich vor unseren Augen unterstützt durch 4 lebende Bilder die Motive, welche Wagner zu dem schwierigen Werke bewogen. Die Mitwirkenden verstanden es, diejenigen, welche den Werken des Meisters noch unbekannt gegenüberstehen, dem dichterischen und musikalischen Werth näher zu bringen. Reicher Beifall lohnte sie. — Die Einführung der Volksunterhaltungs-abende hat sich als glücklicher Griff erwiesen. — An der Dylhoff'schen Villa, welche Wagner bewohnte, soll eine Gedenktafel angebracht werden.

1. Viebrich, 10. Dezember. Eine äußerst zahlreich besuchte Wahlversammlung, der letzte Ansturm vor der Entscheidung, fand gestern Abend seitens des sozialdemokratischen Wahlvereins in der Wuthschen Halle statt. Als Redner für den Abend war Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Wed aus Offenbach erschienen. Derselbe führte in seiner Rede u. A. aus: Für alle Kulturaufgaben trete die Sozialdemokratie stets als Kämpferin ein, die Zahl ihrer Anhänger nehme deshalb von Jahr zu Jahr zu, und über kurz oder lang falle ihr der zweite nationale Wahlkreis von selbst zu. Deshalb müsse Jeder, der bei der Hauptwahl gefehlt habe, am 11. Dezember an die Wahlurne eilen, um seine Bürgerpflicht zu erfüllen; an Alle, die in untergeordneter, gedrückter Stellung sind, kleine Gewerbetreibende, Handwerker, kleine Beamte pp. ergehe sein Ruf. Redner kritisierte die Beschlässe der nicht an der Stichwahl beteiligten Parteien, hauptsächlich des Centrums, welches mit dem Abgeordneten Richter ein Geschäft verabredet habe, um den freisinnigen Kandidaten durchzuführen. Besonnenheiten sei aber gerade die Sozialdemokratie diejenige Partei, welche alle Ausnahmefälle (Maßregeln, Jesuitengesetz usw.) verdamme. Zum Schluß forderte Redner nachmals Alle auf eingegeben zu sein, daß am 11. Dezember Vieles auf dem Spiel stehe und daß kein Wähler zu Hause bleiben solle. Nach Eröffnung der Diskussion erklärte Herr Wolkmann, zunächst nicht die Absicht gehabt zu haben, der Versammlung beizuwohnen, indessen hätte ihn eine Aufforderung in der „Frankfurter Volksstimme“ dazu veranlaßt, in dre es hieß, daß die freisinnige Partei nur den Mund aufzumachen sich getraue, wenn sie sich sicher fühle. Herr Wolkmann ging zunächst auf das bekannte sozialdemokratische Flugblatt ein und besaßte sich weiter mit den Ausführungen Weds, sowie dessen Prophezeiung, daß das 20. Jahrhundert das der Sozialdemokratie sein werde, die sich nicht bewahrheiten würde. Herr W. widerlegte weiter die Behauptung des Redners über die freisinnige Partei, insbesondere diejenige, daß die freisinnige Volkspartei nicht voll für das allgemeine Wahlrecht eintrete. Wenn die letz. Dinge zu Fall gekommen, so sei dies insbesondere das Verdienst des gesammten Liberalismus, besonders auch des rechtsstehenden, der sich in dieser Frage seiner alten guten Traditionen erinnerte. Herr W. forderte sodann auf, nicht etwa Utopien nachzujagen, sondern dafür zu sorgen, daß die staatlichen Einrichtungen mehr und mehr verbessert würden. Den Schluß der W. schen Ausführungen bildete ein Appell zur Wahl Frägers.

Mainz, 9. Dec. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl siegten die Vereinigten liberalen Parteien (Nationalliberalen, Deutsch-freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten) mit überwältigender Majorität gegen das alleinkämpfende Centrum. Die ersten erhielten 5636 ungeltliche und 645 geltliche Stimmgel, das Centrum 1865 ungeltliche und 923 geltliche Stimmgel. Der Verein Alstadt vereinigte auf seinen Zettel 185 und 63 geltliche Zettel. Die Wahlbetheiligung war eine ungeheure, sie beträgt 87 Prozent aller Wahlberechtigten. Die Nationalliberalen bringen zwei neue Männer in das Stadthaus, die Herren Medicinalrath Dr. Straßberger und Rechtsanwalt Dr. Bogenhecher, die Demokraten den Rechtsanwalt Dr. Dorch und Eisenhändler Wilmis, die Freisinnigen Weinbändler Reiss und die Sozialdemokraten den Geschäftsführer Niebmann und Bäurengelshausen. Die übrigen 9 Herren gehörten bisher schon dem Kollegium an.

Kölnen-Schwalbach, 10. Dec. Die Kirchenvorsteher-Wahl ist auf 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr bestimmt. Es wählen sind vier Kirchenvorsteher, dazu noch zwölf Gemeinde-Betreuer.

Geisenheim, 10. Dec. Der nächste Winter-Cursus an der Hgl. Lehranstalt hier beginnt am 16. Januar. Der Rhein-gauer Verein für Obst- und Gartenbau ist zur Gewährung von Unterstufungen an Unbemittelte erbötig.

Ober-Bahnstein, 10. Dec. Professor Caspari, der fast 25 Jahre ununterbrochen am hiesigen Gymnasium gewirkt, ist einem Schlaganfall erlegen.

Nassau, 10. Dec. Der Commandant des jeh aufgelösten osman. Expeditionscorps, Generalleutnant von Lessel, der sich hier aufhält, soll die Erwerbung der Villa „Lahned“ beabsichtigen.

Frankfurt a. M., 9. Dec. Einem Gasarbeiter brachte der Storch als Angebinde zum Christfest Drilling und zwar lauter Büden, von denen der kleinste 6 Pfund wiegt.

Frankfurt a. M., 9. Dec. Im Wartesaal 3. Classe hantirte in der Nacht auf Sonntag ein junger Mensch mit einem Revolver und scharfen Patronen. Auf der Polizeiwache brachte der Revolverheld seine Angaben vor, worauf die Waffe samt scharfer Munition konfisziert wurde.



Wiesbaden, 10. Dezember. Ungültige Polizei-Verordnung. Die Polizeiverordnung, die im Gebiete des Siebengebirges die Neuerrichtung und Erweiterung gewerblicher Anlagen, die durch Sägen, Rauch etc. die Öffentlichkeit belästigen, verbreitet, ist vom Kammergericht als ungültig erachtet, weil sie mit Reichslandeseigenen im Widerspruch stehe und die Grenzen des Polizeiverordnungsrechtes über schreite.

Fangnebe bei Trambahn-Motorwagen. Aus München wird geschrieben: Binnen wenigen Wochen sind hier drei Fälle vorgekommen, daß Kinder von electrischen Trambahnmotorwagen überfahren worden wären, wenn sie nicht das an der Stirnseite des Wagens nach der Confection des hiesigen Trambahndirectors Hippo angebrachte eiserne Fangnebe aufgefunden hätten. Allerdings gelang es den Motorführern jedesmal, das Fangnebe zugleich mit dem Anziehen der Bremsen niederzulassen. Die Kinder wurden entweder gar nicht oder nur wenig verletzt. Offensichtlich kommt es auch in Wiesbaden bald zur endgültigen Einführung von Fangneben, nachdem die Versuche ein befriedigendes Ergebnis gehabt haben.

Dividenden. Die chemische Fabrik (vorm. Albert) in Wiesbaden soll 12½% Dividende ausschütten.

Zur Reichstags-Stichwahl.

Von einem Centrumsmann wird uns geschrieben:
Centrumswähler, ich frage Euch, dürfen wir, wenn wir uns den Verlauf der Wahlbewegung nochmals vergegenwärtigen, für die Unterstützung des Freisinn eintreten? Ich glaube dies mit Nein beantworten zu müssen und begründe es in Nachstehendem:

Die Konservativen und Nationalliberalen haben uns nicht gegrollt, als wir die Partitur von der Hand wiesen und einen eigenen Kandidaten aufstellten, sie haben vielmehr ausdrücklich hervorgehoben, nicht gegen das Centrum zu agitieren und dies auch gehalten. Mit welchen Waffen sind dagegen die Freisinnigen gegen uns zu Felde gezogen, mit welchen Schlagwörtern haben sie jedwedes Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien abgelehnt. Auch jetzt noch haben sie sich zu keinen Zugeständnissen bereit finden lassen. Daß der Abgeordnete Eugen Richter uns sagen läßt, für den vom Centrum gestellten Toleranzantrag zu stimmen, ist Lockspeise. Für denselben werden auch die Sozialdemokraten eintreten, schon aus taktischen Gründen, ebenso wie sie für die jährige Dienstzeit und Rückkehr der Jesuiten eingetreten sind.

Es scheint, Herr Eugen Richter hat eine Frau aus dem ultramontanen Lager bekommen, die auf ihn einwirkt und ihn zu befehlen sucht, weil er uns den Toleranzantrag anbietet. Der verstorbene Abgeordnete Wintermeyer hat uns damals doch bindende Zusagen gemacht, wohingegen der jetzige Freisinnige Kandidat nichts anderes als Schmeicheleien für uns

hat; wie wird da erst die That ausfallen. Wir haben dennoch vom Freisinn nichts zu erwarten, denken wir doch nur an die letzten Ereignisse und vergehen. Gesehenfalls, es wäre umgekehrt der Fall gewesen, daß wir mit Dr. Quard in die Stichwahl gekommen wären! Ist wohl ein Centrumswähler da, der glaubt, daß der Freisinn für uns eingetreten wäre? Ich glaube es nicht.

Sollen denn gerade wir für den Freisinn die Kastianen aus dem Feuer holen, damit sie sich erst recht damit brüsten, daß die Rigourbrüder ihnen zum Sieg verholfen und sie uns dafür später noch mehr Fußtritte geben?

Nein, Centrumswähler, das geht nicht, wir dürfen ebenförmig wie die übrigen Parteien unseren Charakter und unsere religiösen Ehrgeiz opfern, mögen die beiden Parteien sehen, wie sie fertig werden.

Gäbe uns aber die Freisinnige Partei das Ehrenwort gegeben, daß sie, im Falle wir später mit der sozialdemokratischen Partei in die Stichwahl kommen sollten, sie auch uns ihre Stimme geben würde, dann allerdings könnten wir ohne Anstand auch jetzt für sie eintreten.

Ich bin fest überzeugt, daß es jedem Centrumswähler in der Seele wehe thun wird, unseren 2. nass. Wahlkreis event. von einem Sozialdemokraten vertreten zu sehen, aber der Respekt vor der Centrumspartei muß geachtet und darf nicht aufgegeben werden.

Ein Centrumsmann für Viele.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch, den 11. Dezemb. Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal, Mauergasse 16, ein Spiegel, ein Schreibpult u. s. w. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1901.
9799 Kuhlhaas, Gerichtsvollzieher.

Verloosung

des Wiesbadener Frauenvereins des Allgem. ev.-prot. Missionsvereins.

Loose	Gew.	Loose	Gew.	Loose	Gew.	Loose	Gew.	Loose	Gew.
10	2	103	48	187	4	284	32	415	9
19	19	104	41	188	45	295	25	416	88
20	28	108	37	194	38	310	40	418	6
29	29	109	47	200	96	339	21	445	15
45	56	120	33	204	85	355	34	456	31
51	16	135	18	211	50	365	44	462	20
54	1	143	58	237	49	374	13	464	11
72	59	150	23	250	5	377	3	467	55
76	52	151	57	262	39	379	43	468	60
92	51	166	34	265	12	380	54	478	27
99	42	176	22	274	58	381	46	489	10
102	17	181	14	278	7	392	8	497	30

Die Gewinne sind innerhalb der nächsten 6 Tage Luisenstraße 32 abzurufen.

Die Mithigkeit bescheinigt.
Wiesbaden, den 9. Dezember 1901.

9729 Der Polizei-Präsident.
J. B. F. J. d. d.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näb. Walramstr. 26, Stb. 1. 9792

Monatsfrau o. Mädchen gesucht Dohrmannstr. 42, 1. 9779

Schöne Westküste m. Ausblick auf 16 H., gr. Tisch m. 2 Stuhl., gede. Küchen, 9 W., rh. Tisch 5 W., 16. Schrank 13 W., Bad: 4 W., Sitze: 5 W., Tisch: 8 W. Umstände halber soll zu verkaufen. Rödertstr. 25, Stb. 1. 9790

Prop. Monatsmädchen oder an- abh. Frau gesucht Weisenburg- straße 3, 1. L. 9776

In Einburg an der Bahn in verkehrsreicher Straße, 2 Minuten vom Bahnhof ist ein Gasthaus mit 7 Fremdenzimmern, gedeckter Halle, groß. Hofraum, geräumigen Stallungen, sammt Inventar (s. vom Eigentümer zu verkaufen). Es kann leicht eine Kegelbahn eingerichtet werden, da eine solche schon früher im Hause war und Kuchenschrank nebst zwei Kesseln noch vorhanden sind. Offert. u. Offert. R. 1901 a. d. Exped. 9777

Wagner zu verk. mit großem Vorrath an Holz, Felsen, Eisen u. s. w. u. s. w. Offert. unter D. V. 9787 a. d. Exped. 9787

Japaner (Kuchmacher), grüne, 1 weiß. Katada (Kuchmacher), ganz gut sprechend, bill. zu haben. Walramstr. 20, Stb. 8. 9780

Ecke Herder- und Luxemburgstraße 5 sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Reizung entsprechenden Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näb. bei. und Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 9793

Photographie
Conr. H. Schiffer,
4 Taunusstr. 4. 9330
Best. eingerichtetes Atelier für künstl. Photographie.

Die berühmte Phrenologie
durch Kopf und Hand
möbt. Gailbreunenstraße 12
rechts. 8705
Bankredit, Wechselbank, Ver-
triebs- u. Hypothek-Kapital
Kong. direkt in jeder Höhe. 4123
W. Hirsch Verlag Mannheim.

Bekanntmachung.

Bei der am 30. November d. J. stattgehabten Reichstagswahl hat sich auf keinen Kandidaten die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen vereinigt und ist daher Termin zur engeren Wahl auf:

Mittwoch, den 11. Dezember d. J., anberaumt worden. Die Wahl beginnt an diesem Tage Vormittags 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Auf die engere Wahl kommen nur die beiden Candidaten, nämlich:

Dr. Max Quard zu Frankfurt a. M.
Dr. Hans Crüger zu Charlottenburg.

und sind alle auf andere Candidaten fallenden Stimmen ungültig.

Für die engere Wahl bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter dieselben wie bei der Wahl am 30. November dieses Jahres. Sonnenberg, den 7. Dezember 1901.

9721 Der Bürgermeister: Schmidt.

Sin mit einem Stamm feiner

Harzer Roller

von Andreadberg eingetroffen und verk. unter reeller Garantie.

9789 Rich. Walter,
Pfläzer Hof, Grabenstr.

Hernando kommt!!

Zur Reichstags-Stichwahl!

Deutsche!

Christen!

An alle Wähler des 2ten Nass. Wahlkreises richten wir die Bitte, im Interesse unseres Vaterlandes, im Interesse unserer Kurstadt Wiesbaden, im Interesse unseres heiligen Christenthums Mittwoch, den 11. d. M., von beiden Aebeln das kleinste zu wählen, das ist

Herr Dr. Hans Crüger.

Ihr Landknechte, wollt Ihr heiliges Eigenthum abtreten an Leute, die nichts zu gewinnen, nichts zu verlieren haben? Die erste Forderung der Sozialdemokratie ist: Privat-Eigenthum aufheben, Alles zu Gemein-Eigenthum machen!

Die Sozialdemokratie hat kein Vaterland, indem dieselbe international ist.

Die Sozialdemokratie sagt, Religion sei Privatsache und hat aufgefördert zum Austritt aus der Landeskirche. Deshalb bestehen 1000te von Ehen, welche keine Kirche gesehen, 1000te von Kindern sind nicht getauft!

Wir fordern Alle auf, die sich mit uns eins fühlen, geschlossen mit uns Hand in Hand zu marschieren.

Wenn Jeder seine Schuldigkeit thut, wird uns der Sieg!

Die Wahlkommissionen der verschiedenen Evangelischen Vereine.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Dezember 1901.

Abonnements - Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.
1. Ouverture zur Operette „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ Offenbach.
 2. Elegie Ernst
 3. Wiener Bonbons, Walzer Joh. Strauss.
 4. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ Berlioz.
 5. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber.
 6. Unter'm Balkon, Serenade für Streichorchester Wagner.
 7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauss.
 8. King Cotton, Marsch Sousa.

Abends 8 Uhr:

Wagner - Abend.

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Rienzi“
 2. Einleitung zum 3. Akt und Chor aus „Lohengrin“
 3. Siegfried-Idyll
 4. Schmelzlieder aus „Siegfried“
 5. Walthers Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, Paraphrase für Violine von A. Wilhelm
 6. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“
 7. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“
- Herr Konzertmeister Irmer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Dezember 1901, Nachmittags 1 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 hier:

1. größere Partie Montagetheile für Elektrotechniker,
 1. Lüster mit 6 Flammen für elektrisches Licht,
 2. Stühle und 2. Druckbilder
- gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1901.

9741 Weig, Gerichtsvollzieher.

Große

öffentliche Versammlung für die Buren.

Seit der großen Volksversammlung zu Anfang dieses Jahres, die eine impotente Kundgebung für die Buren war, hat die Noth des stammverwandten Volkes einen Grad erreicht, die sich damals nicht voraussehen ließ. Zwar halten die Männer in dem mit beispielloser Zähigkeit und beispiellosem Opfermuth geführten Verweigerungskampfe für Freiheit und Heimath noch immer das Feld gegen eine zehnfache Uebermacht. Aber die Frauen und Kinder müssen der Willkür des Feindes überlassen bleiben. Ueber das Elend, was in den Konzentrationslagern herrscht berichten zuverlässige Quellen soviel des Traurigen, daß weitere Worte hierüber sich erübrigen.

Gegenüber dieser Noth fordert der aus der Mitte der Eingangs erwähnten Versammlung heraus gewählte Ausschuß die Bewohner unserer Stadt zu einer neuen Versammlung auf, die am Freitag, den 13. Dezember, Abends 8^{1/2}, im großen Saale der Walhalla stattfinden soll. In dieser Versammlung soll über die Wege berathen werden, auf denen den nothleidenden Buren, insbesondere ihren Frauen und Kindern thatkräftige Unterstützung zugesührt werden kann.

Jedermann der uns in der Arbeit wieder die Gewalt, in der Arbeit für das Recht, in der Arbeit für die Buren unterstützen will, ist willkommen. Die Leitung der Versammlung übernimmt Herr Professor Lohr.

Ansprachen halten die Herren:
Dr. Cöster und Hauptmann Jäger.

Freiwillige Gaben zur Bestreitung der Unkosten werden am Saaleingange entgegengenommen; der Ueberschuß fließt in die Unterstützungskasse der Buren. 9764

Walhalla.

816/130

Heute Mittwoch:

Concert der ZIGEUNKAPELLE

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Dezember cr., 12^{1/2} Uhr Nachmittags versteigere ich gegen gleich baare Zahlung zwangsweise

ein Piano.

Sammlung der Kaufliebhaber Ecke Schöne Aussicht und Adeggstraße. 9802

Setting, Gerichtsvollzieher, Balthstraße 11.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 11. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 hier:

- ein Piano, 2. Buffet, 3. Vertikow, ein Schreibisch,
- ein Confolspiegel, ein Divan, 2. Sopha, 3. Kleider-
schränke, eine Waschkommode mit Marmorplatte, eine
Kadentele, eine Nähmaschine, ein Teppich, div. Dedn-
Bilder, eine elektrische Bogenlampe, div. tech. Gegen-
stände u. A. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.
Lundorfer, Gerichtsvollzieher,
Gerodenstraße 1.

Wähler.

Da die Sozialdemokraten der freisinnigen Volkspartei nicht mit Gründen beikommen können, verlegen sie sich auf erbärmliche Verdächtigungen. Ihr neuestes Flugblatt, in welchem sie um die Stimmen der Nationalliberalen und Konservativen, sowie um die der „Männer des Centrums“ werben, strotzt von denselben haltlosen Vorwürfen gegen die freisinnige Volkspartei, die sie sonst gegen Nationalliberale, Konservative und Centrum richten, wenn sie mit einer dieser Parteien in die Stichwahl kommen. Solcher unwürdigen Kampfweise gegenüber gibt es nur eine Antwort:

Wählt Mann für Mann den Kandidaten der bürgerlichen Parteien, den Genossenschafts-
anwalt und Landtagsabgeordneten

Dr. Hans Crüger.

Das freisinnige Wahlkomité.

Anfrage.

1. Ist es der nationalliberalen Parteileitung bekannt, daß der nationalliberale Landtagsabgeordnete Lotichius, welcher seit langen Jahren den Rheingaukreis vertritt, stets nur mit Hilfe der freisinnigen Partei gewählt werden konnte und gewählt worden ist.

2. Will die nationalliberale Parteileitung behaupten, daß die Freisinnigen hierfür jemals eine Gegenleistung, insbesondere ein Landtagsmandat verlangt hätten, das im unbestrittenen Besitz der nationalliberalen Partei ist?

3. Wer trägt die Verantwortung, wenn Herr Lotichius demnächst nicht wieder gewählt wird?

Ein Wähler.

Vorschußverein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Die Ende Dezember und Anfangs Januar fällig werdenden Coupons lösen wir unseren Mitgliedern bereits vom 9. Dezember ab ein.
Wir bitten diese Coupons vor Weihnachten bei uns einzulösen, indem von da ab bis zum Jahreschluss unser Couponshalter wie alljährlich geschlossen bleibt.
Wiesbaden, den 7. Dezember 1901. 9685

Vorschußverein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Die neue Mandeln
per Pfd. 75 und 85 Pfg.
Rosinen, Sultaninen, Corinthen,
per Pfd. 35 Pfg.
Altstadt-Consum,
Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse.

Pianino, Weihnachtsgeschenk.
Sehr gutes Instrument, Kirschbaum, poliert, wenig gespielt, wird
sehr billig verkauft.
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 9759

Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia“ Akt.-Ges. München.

Garantiekapital Ende 1901 ca. 11,000,000 Mk.
Beckherungsbestand 53,000,000 Mk.
Die Bank schließt gegen mäßige Prämien ab: Lebens-, Aus-
steuer- u. Militärdienstlosen-Versicherungen in den zweck-
mäßigsten Formen, sowie Volks-Versicherungen gegen wöchentliche
Beiträge von 10 Pfg. an.

Neue Lebensversicherungsform.
Küßner, Kunstst., Gratisabgabe von Prospekten u. Reis. gratis
durch **Wilh. Nickel**, Vertreter der „Arminia“ in Wiesbaden,
Helmstraße 32. 4293

60 Pfg. Pfund Schweineschmalz,

75 Pfg. Pfund Vitello- und Fama-Bach-Margarine
65 „ „ Palmin (Pflanzenfett).
30 „ „ Griesaffinade 30 Pfg.
Schinken grosse und kleine.
Thüringer und Braunschweiger Wurst in Anschnitt
offeriert:

Altstadt-Consum,
31 Metzgergasse nächst der Goldgasse. 9795

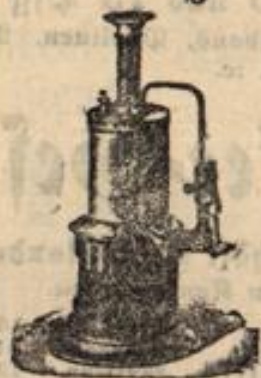
Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlung in
Raten zu haben
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Größtes Lager hier am Platze.

Laterna magica, Megascopen, Sciopticon, und
Kinematographen

von 50 Pfg. an.

Alle Größen in Laternenbildern.



Dampfmaschinen, Heißluftmotoren,
Lokomobilen, Turbinen, Dampfmaschinen
und Gasmotoren von 85 Pfg. an bis 170 Mark.

Über 100 Sorten Betriebsmodelle und Transmissionen.

Eisenbahnen, Schiffe, u. Strassenbahnen mit Dampf- u.
Uhrwerk mit 1 Kreis Schienen von M. 2 an.
Sämtliche Ersatzteile in Sparweite 0 und 1.

Pinassen, Ozeandampfer, Torpedoboote, u. Kriegsschiffe.
Neu! Unterseesboote. Neu!
Reich illustrierte Preisliste.



Goldgasse 9, H. Kneipp, Goldgasse 9,
Telephon 2078. 9690

Photographische Apparate zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

lagdwesten

Arbeitswämse
Walkjacken
Grosse Auswahl.
9212 Billige Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden Neugasse 14.

Mehl — Mehl

von den größten Mühlen Deutschlands

offeriert zu Ausnahmepreisen für

Weihnachten

per Pfd. von 10 Pfg. an bis 20 Pfg.
Brillant-Mehl per Pfd. 17 Pfg.,
in 5 Pfd.-Säcken 85 Pfg.

Altstadt-Consum,
Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 11. Dezember 1901.
378. Vorstellung. 17. Vorstellung im Abonnement A.

Martha.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von
H. Friedrich. Musik von Moten.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Raupp.

Baby Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Herr Kaufmann.
Ranch, ihre Vertraute	Herr Brodmann.
Herrn Tristan Millefort, ihr Diener	Herr Kubold.
Phonol	
Blumet, ein reicher Pächter	Herr Overmann u. G.
Der Richter von Richmond	Herr Schmidt.
Phonol	Herr Hempel.
Phonol, drei Mägde	Herr Baumann.
Phonol	Herr Weichen.
Drei Diener der Baby	Herr Schuch.
	Herr Spieß.

Pächter und Pächterinnen, Knechte und Mägde, Jäger und Jägerinnen
im Gefolge der Königin, Diener, Trabanten, Volk.
Scene: Theils auf dem Schlosse der Baby, theils zu Richmond und
dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.
Phonol . . . Oper Christian Hansen,
vom Stadttheater in Düsseldorf u. G.
Nach dem 1. u. 3. Akte findet eine grössere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 12. Dezember 1901.
Kabale und Liebe.

Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)
das Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,

Haushaltungs-Kaffee's

das Pfd. 70, 80 und 90 Pfg.

Thee

neuester Ernte, direkter Import,
das Pfd. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— M.

Chocolade

aus eigener Fabrik,
in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

Für den

Weihnachtsbaum:

Tannenbaum-Mischung zu 40, 60 und 75 Pfg das Pfd.,
sowie aus eigener Fabrik Chocoladen, Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan, Printen,
Speculatins etc. etc.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands,
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

In Wiesbaden nur:

Kaiserstraße 14
Rangasse 31
Marktstr. 13
Kirchgasse 23
Wehlstraße 21

9774

Nationalliberale Wähler.

Wollt Ihr wie Euer Vorstand Euch rath,
Euch der Stimme nethalten und damit Dr.
Quarck in den Reichstag verhelfen?

Wir können es nicht glauben!

Wir hoffen, daß Ihr alle morgen kommt und

Dr. Hans Crüger

wählt.

Mehrere Bürger Wiesbadens.

9800

Spiel-, Galanterie- u. Luxuswaaren Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 11. Dezember, Vormittags
9½, und Nachmittags 2½, Uhr anfangend, versteigere
ich zufolge Auftrags im Saale zu den „Drei Kronen“

23 Kirchgasse 23,

nachverzeichnete Gegenstände als:

50 gekleidete Puppen, Fellschere (Hunde, Schafe),
Tourist, Militär-Requisiten (für Kinder), Uhrwerk-
sachen, Musik-Instrumente aller Art, Bleisoldaten,
Christbaumschmuck, Bilder, Wandteller, Photographie-
Album, Vasen, Staubtuchkörbe, Parfüm, Schmuckkästchen,
Lampenschirme, Holzlasten, Cigarrenschränkchen, Rauch-
service, Bilder-Rahmen, Handschuh, Kamm- und Näh-
kasten, Rippfächer, Figuren, Glas- und Porzellanfächer,
sowie sonstige Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

NB. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Versteigerungsgebot. 9798

Georg Jäger,

Helenenstraße 4.

Auktionator u. Taxator.

Anonyme Anzeigen,

die uns in letzter Zeit gegen verschiedene hiesige Geschäfte wegen
unlauteren Wettbewerbs wiederholt zugegangen sind, können wir leider
nicht berücksichtigen, da uns diese keine Handhabe bieten, um gegen
die betreffenden unlauteren Firmen vorgehen zu können; außerdem
können wir unseren Lesungen gemäß zunächst nur diejenigen Fälle
aufgreifen, die uns von Seiten unserer Mitglieder überwiesen werden.

Der Vorstand

des Vereins selbstständiger Kaufleute
zu Wiesbaden. (E. B.)

9781

Zu Festgeschenken

empfehle mein Lager in Gläsern, Figuren etc. in Gyps- und Eisen-
beinmaße in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

Jean Schill,

Dohmerstraße 5.

Weichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte zum Reparieren,
Reinigen, Bronzieren etc. in empfehlende Erinnerung 9785

Wiesbadener Consumhalle (Telef. 778)

Fattnstr. 2. Moritzstr. 16 und Seebadweg 3.
Kornbrot, richtiges Gewicht 36 Pfg., Gemischtes 38 Pfg.
Weißbrot 42 Pfg., Sauerteig Brot 27 und 33 Pfg.
Feinstes Confectmehl 10 Pfg., 1.80, Kuchenmehl 1.60 u. 1.70.
Prima neue Mandeln pr. Pfd. 60 u. 90 Pfg., Walnüsse pr. Pfd. 25 Pfg.
Haselnüsse pr. Pfd. 34 Pfg., Citronat u. Orangat pr. Pfd. 70 Pfg.
Häbbl pr. Sch. 32 Pfg., Salatöl 40 Pfg., Spiritus pr. Liter 80 Pfg.
Pr. Pflg. Landbutter pr. Pfd. 1.15 u. 1.18, Citronen 10 St. 55 Pfg.
Orange u. 3 St. 20 Pfg., Datteln pr. Pfd. 30 Pfg., Vollkornmehl 3.40 u. 5 Pfg.
Petroleum pro Liter 16 Pfg., Feinste Schmalzmarke pr. Pfd. 70 Pfg.
„Vittello“-Margarine pr. Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 75 Pfg.
Kaffee pr. Pfd. 70, 80, 90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80.
Verschiedene Sorten Wein pr. Hl. 60, 70, 80 u. 90 Pfg. 9878

Ein ernstes Wort an die Centrumswähler! (Die Stichwahl betr.)

Eine Minderheit unseres Centrum-Wahlkomitee's vertrat nicht die Parole, bei der
Stichwahl für den freisinnigen Kandidaten Dr. Crüger einzutreten. Diese Auffassung theilen
viele Centrumsleute, die entschlossen sind, in dieser Zwangslage den sozialdemokrati-
schen Stimmzettel abzugeben.

Wir gehen dabei von folgenden Erwägungen aus: bei aller Verschiedenheit der
politischen Grundzüge der Centrunspartei und Sozialdemokratie muß anerkannt werden, daß
in allen gesetzgebenden Körperschaften Deutschlands, wo die sozialdemokratische Partei ver-
treten ist, die Sozialdemokraten programmgemäß und mit aller Entschiedenheit für den
gesetlichen Schutz unseres religiösen Kultes, für die Freiheit der Lehre
und der Religionsübungen unserer Kirche eintreten; in besondere fanden unsere
Forderungen für die Beseitigung des Kulturkampfes und für die Aufhebung der
gegen katholische Orden bestehenden Ausnahmegesetze eine warme Vertheidigung
und Unterstützung bei der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages, die zu-
legt auch bei der Gestaltung des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ die Freiheit und Gleichberech-
tigung der Katholiken nachdrücklich vertheidigte.

Was ferner die Forderungen eines wirklichen Arbeiterschutzes, die Erweiterung
der sozialpolitischen Gesetzgebung betrifft, so darf der katholische Arbeiter keinen
Augenblick darüber zweifelhaft sein, daß seine Interessen auf diesem Gebiete bei dem sozial-
demokratischen Abgeordneten außerordentlich besser gewahrt sind, als bei einem Mitgliede
der freisinnigen Volkspartei, die bekanntlich zu allen Fragen der Sozialreform eine höchst
zweifelhafte und unsichere Stellung einzunehmen pflegt.

Diese Gesichtspunkte, deren Wichtigkeit von keinem Centrunsmangehörigen bestritten
werden kann, müssen unsere katholische Wählerschaft — sofern sie beim Entscheidungskampf
der beiden Gegner nicht neutral bleiben will — bestimmen, in dieser Zwangslage den ent-
schiedenen Gegner des Kulturkampfes, den Vertheidiger der Freiheit unseres Glaubens und
den Kämpfer für den notwendigen Arbeiterschutz vorzuziehen.

Wären deshalb alle Centrumswähler, die zur Urne gehen, — in erster Linie die
katholischen Arbeiter — den Zettel hineingeben mit dem Namen:

9773

Dr. Max Quarck,

Frankfurt a. M.

In Uebereinstimmung mit vielen
Gleichgesinnten der Centrunspartei.

W. S.

Wiesbaden, 10. Dezember 1901.

Wähler!

Bei Beginn des Wahlkampfes wurde es als wichtigste Aufgabe aller bürgerlichen Parteien erklärt, den Wahlkreis nicht in die Hände der Sozialdemokraten fallen zu lassen. Heute ist dies anders! Diejenige Partei, welche sich noch im Wahlkampf im Gegensatz zu uns als die staatsverhaltende bezeichnet hat, die nationalliberale Partei, verlangt von ihren Anhängern Wahlenthaltung!

Findet dieser Ruf in der Bürgerschaft Wiederhall?

Der Vorstand der Nationalliberalen Partei verlangte das Landtagsmandat als Entgelt dafür, daß die Partei für Dr. Crüger ... Zweifelloß ist die Centrumspartei sowohl wie die konservative Partei weit stärker, als die nationalliberale. Wenn nun auch diese Parteien solche Forderungen stellten: Wohin sollte das führen?

Dann würde die politische Wahl nicht mehr ein Kampf der ehrlichen Ueberzeugungen bleiben, sondern ein Schacher werden, von dem sich jeder politisch Denkende abwendet.

Die Wahl des nationalliberalen Dr. Endemann in Cassel ist nur dadurch möglich gewesen, daß die freisinnige Volkspartei schon im ersten Wahlgang für ihn eingetreten ist. Die Wahl eines nationalliberalen Nachfolgers für den jetzt verstorbenen Dr. Lehr in Doebeln ist ausgeschlossen, wenn die freisinnige Volkspartei nicht für ihn eintritt.

Was würden die nationalliberalen Wähler in diesen Kreisen sagen, wenn die freisinnige Volkspartei ihr Eintreten für die nationalliberalen Kandidaten von der Ueberlassung des Landtagsmandats abhängig machten?

Wie würde es aber auf die Freisinnigen jener Kreise wirken, wenn hier in Wiesbaden durch die Stellungnahme der Nationalliberalen das Mandat an die Sozialdemokratie überginge?

Nicht an uns liegt es, wenn demnächst über Cassel und schon von morgen ab

über Wiesbaden die rothe Fahne

wehen sollte!

Verantwortlich hierfür sind die nationalliberalen Führer und diejenigen Wähler, welche ihrer Aufforderung zur Wahlenthaltung Folge leisten!

Wähler!

Mache sich Jeder die Verantwortung klar, welche er durch Wahlenthaltung übernimmt?

Verhehle sich Keiner, daß der sozialdemokratische Sieg die dauernde Auslieferung unseres Wahlkreises an die Sozialdemokratie bedeutet!

Ist Euch dies gleichgültig? Wollt Ihr alle die Nachteile für unsere Stadt und unseren Kreis heraufbeschwören, welche gerade die nationalliberale Partei bei Beginn des Wahlkampfes in so grellen Farben gemalt hat, so enthaltet Euch der Wahl!

Wollt Ihr aber, daß unser Wahlkreis, insbesondere unsere blühende Stadt Wiesbaden, auf den bewährten Bahnen geordneter Entwicklung weiterschreite, dann

 **bleibt nicht zu Haus,** 

sondern sorgt dafür, daß alle nichtsozialdemokratischen Wähler ihre Stimmen abgeben für den bürgerlichen Kandidaten,

Herrn Genossenschaftsanwalt und Landtagsabgeordneter

Dr. Hans Crüger!

 **Wahltag ist Mittwoch, den 11. December.** 

Wahlzeit ist nur von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Punkt 6 Uhr wird überall die Abstimmung geschlossen.

Wähler! Wählt möglichst schon Vormittags, damit Nachmittags die Säumigen noch rechtzeitig heran geholt werden können

zur Wahl von Dr. Hans Crüger!

Das freisinnige Wahlcomité.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

für nur 1 Mark ist ein **Königsberger Thiergartenloos**. Ziehung unabweislich Montag, 30. Dezbr. Gewinn: 45 erstkl. Damen- und Herren-Fahrräder, 1555 Gold- u. Silbergewinne i. H. von 30000 Mark. Los 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, Postporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Rantstr. 2, sowie hier d. H. **Carl Cassel, F. de Fallois, J. Stassen**. 9597

Weihnachts-Kaffee

per Pfund Mk. 1.60.

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Erste und älteste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelt Maschinenbetrieb.

Zu den bevorstehenden Festtagen
liefern ich wieder zu nebenstehendem Preise,
bis inclusive Neujahr, einen ganz vor-
züglichen Qualitäts-Kaffee und lade
alle Kenner und Liebhaber einer
guten Tasse Kaffee zum Einkaufe
höflichst ein.

9709

Zur Reichstagsstichwahl!

Wie werden die **nationalliberalen Wähler** sich bei der am Mittwoch stattfindenden Stichwahl zwischen den Kandidaten des Freisinn und der Sozialdemokratie verhalten? Man ist hier und da der Meinung, es sei ganz selbstverständlich, daß wir Nationalliberalen nunmehr Mann für Mann unsere Stimmen dem Dr. Hans Erüger zuzuwenden haben, um den Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern.

Ich widerpreche dieser Meinung, und zwar geleitet von Rücksichten auf die in letzter Zeit, so viel angepriesene politische Ehrlichkeit. Man erinnere sich, in welcher **maassloser**, gehässiger und unqualifizierter oft geradezu frivoler Weise die Freisinnigen bis zum 30. November in Reden, Flugblättern und Zeitungsartikeln uns Nationalliberalen und unsern Kandidaten angegriffen haben! An dieser Kampfesweise hat der Kandidat der Freisinnigen persönlich sich beteiligt.

Und jetzt buhlen diese selben Elemente um die Stimmen der Nationalliberalen.

Jetzt möchten sie vergessen machen, was sie noch vor wenigen Tagen gegen uns geübt haben.

Nationalliberale Wähler! Eine solche Gegnerschaft hat keinen Anspruch auf unsere Unterstützung bei der Stichwahl. Sollen wir unserem Gewissen, der politischen Ehrlichkeit Rechnung tragen, so können wir **unmöglich unsere Stimme dem Kandidaten des Freisinn geben!**

Ueberlassen wir den Freisinn seinem Schicksal! Möge er den Entscheidungskampf um das Reichstagsmandat mit der Sozialdemokratie **allein ausfechten**. Uns, den nationalliberalen Wählern, bleibt nach vernünftigem und ehrlichem Ermessen nichts anders übrig, als

Stimmenthaltung

bei der Stichwahl.

Im Einverständnis mit vielen Parteiangehörigen.

9771

Ein alter Nationalliberaler.

An die Urne zum letzten Kampf,
zum Sieg trotz alledem!

Wähler! Der Sieg des soz.-dem. Kandidaten

Dr. Max Quarck

Frankfurt a. M.

ist sicher zu erringen,

wenn Alle, die ihm am 30. November ihre Stimme
gaben, beim heutigen Entscheidungskampf wiederum
zur Stelle sind,

wenn die Tausende wahlberechtigter Arbeiter, die damals ihr politisches Recht nicht ausüben konnten, am

Mittwoch, den 11. Dezember,

ihre Ehre darein
setzen, dem
Kandidaten der Arbeit gegen den Vertreter der kapitalistischen Gesellschaft ihr
Vertrauen zu schenken, wenn endlich alle Arbeiter, Hand-
werker, Geschäftsleute und Kleinbeamten bedenken, daß die wirtschaftliche Noth, der politische Druck, die gefährdete Existenz
und die Ohnmacht der persönlichen Freiheit nur die Folgen

der Oberherrschaft der kapitalistischen Klasse

sind, aus deren Fesseln die Sozialdemokratie im furchtlosen Kampfe das Volk zu retten berufen ist.

An die Urne! Männer der Arbeit u. ihr alle gleich diesen gedrückten Bürger!**Von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geheime Wahl**

entscheidet zwischen dem kapitalistischen
Dr. Erüger und dem sozialistischen **Dr. Quarck** für den Sieg des Letzteren. Wahl-
zettel, die auf andere Namen lauten,
sind **ungültig**.

Geht frühzeitig zur Wahl und rüttelt die Säulen auf! Kämpft für Euer Brod, für Euer Rechte u. Freiheiten
Wiesbaden, den 11. Dezember.

9772

Das soz.-dem. Wahlkomitee.

Diamantmehl

(Marke: Georg Blange).

bestes Blüthen resp. Confectmehl,
sehr weich, aus neu eingetroffenem Wagon,
bei 5 Pfund und mehr à 17 Pfg.,
Weizenborst, vorzügl. Kuchenmehl, bei 5 Pfd. à 15 Pfg.,
sowie alle anderen Artikel zum Baden billig. 9753

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft, Telefon 414,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emser- und Platterstr.

Uhren und Ketten.



Große Auswahl zu billigen Preisen.

Reparaturen schnell unter Garantie. 9547

Jos. Lanzner, Uhrmacher,

2 Al. Kirchstr. 2.

Haarketten

werden geflochten und mit Goldschlag versehen. 8975

Friedr. Seelbach, Fäulbrunnstr. 4.
Uhren u. Goldwaaren, optische Artikel.

Gelegenheitskauf

für Weihnachts-Geschenke.

Ein Vollen silberner Herren- u. Damen-Uhren, Ketten,
goldene Damenuhren, silberne Herren- u. Damen-Ringe, Arm-
bänder und Broschen, diverse Silberarbeiten, Opertgläser und
dergl. werden sehr billig abgegeben.
Für Uhren Übernahme jede Garantie. 9758

3 Fuhr, Goldbachstr. 12

1 Schneider-Nähmaschine,

so gut wie neu, unter Garantie, sehr billig zu verkaufen.

9757

Goldbachstr. 12.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.



enever. Alter Korn.

Steinhäger.

Fabrik-Zeichen.

Überall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 98

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und An-
fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig
ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger
Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journal.

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Jagden, Gassen,
Kinderkleidern, Helmschürzen, Sammetbüten u. Kappen, Wäschern
und Krausen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 Mk. Anmeldungen
nimmt entgegen. 7390

Marie Wehrbein, Neugasse 11 2 St

Kanarien- und Vogelschuh-Verein

Wiesbaden.

Mitglied der freien Vereinigung der Kanarienzüchter und
Vogelschuh-Vereine Mitteleuropas.

Große allgemeine

Kanarien-Ausstellung

mit Prämierung und Verlosung vom 13. bis incl. 16. De-
zember 1901 in den Sälen des Hotels „Union“, Neugasse Nr. 7.

Zur Verlosung kommen 12 edle Gesangs-Kanarien
im Gesamtwerthe von Mk. 600.

Außerdem ist ein Verkaufsmarkt mit verbunden, worauf das
verehrliche Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht wird, und die
angekauften Vögel auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt werden. 9440

Um recht zahlreichen Besuch bittend, da obiger Verein sich ganz

besonders dem Vogelschuh widmet.

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Anstalt

Zuifstr. 24.

Telephon 2352.

Winterpreise für 20 Ctr. in loser Fuhr.

Anthracit: Engl. Korn II	28.38	Austrobohm I u. II	29.40
Deutsche „III“	35.	„III“	29.40
„III“	27.	gew. „melirte“	21.-
„Alte Haase“	27.	ausgef. „melirte“	21.-
Stenbohm-Grüfte	26.	Braun-Grüfte	20.40
Prima Brechfels	in allen Größen bei Abnahme von 200 Ctr		
M. 290.-	frei an's Haus.	Kohlenholz pp. äußert billig.	6308

Eriedrich Zander.

Stadtverordnetenwähler!

Die Tage der Entscheidung sind gekommen! Arbeiter, Handwerker, Kleinbürger! Vergeßt nicht Euer Wahlrecht auszuüben und helft den Kandidaten zum Siege, von denen Ihr die Gewähr habt, daß sie auf dem Rathhaus mit allem Nachdruck Eure Interessen vertreten.

Es sind dies:

9717

die Kandidaten der Sozialdemokraten und der radikalen Fortschrittspartei.

Zur Stadtverordneten-Stichwahl der 3. Abtheilung.

Zum Kampf gegen die Sozialdemokratie fordern die drei vereinten Parteien ihre Parteigenossen auf mit dem dringenden Ersuchen, die Stimme abzugeben für die Kandidaten der vereinigten Handwerker, Beamten, Gewerbetreibenden und Arbeiter.

Die Bethheiligung aller unserer Wähler der 3. Abtheilung ist um so nothwendiger, als der Wahlausschuß der freisinnigen Volkspartei der an ihn gerichteten Bitte, einen Aufruf zu Gunsten der Kandidaten der bürgerlichen Parteien zu erlassen, bisher nicht entsprochen hat.

Dennoch glauben wir nach dem bisherigen Verlauf des Wahlkampfes erwarten zu dürfen, daß auch die freisinnigen Wähler ihre Stimme für die bürgerlichen Kandidaten in die Waagschale werfen. Die Kandidaten sind:

Für die Ergänzungswahl:

1. Emil Becker, Kunst- und Handelsgärtner,
2. Heinrich Franke, Eisenbahnbetriebsingenieur,
3. Albert Schroeder, Secretär der Handwerkskammer.

Für die Ersatzwahl:

an Stelle der Herren 1. Prof. Güth und 2. E. Wintermeyer.

1. Friedrich Kaltwasser, Tapezierermeister,
2. Joseph Fink, Schreinermeister.

Der Wahlausschuß der vereinigten Parteien, des Centrums, der Conservativen und der Nationalliberalen.

Achtung!

Empfehle in großer Auswahl:

9460

Aquarien, Terrarien, Frosthäuschen, Schildkröten, Frösche, Eidechsen, Ringelnatter, Aquarien-Fische und Wasserpflanzen.

Georg Eichmann,

Vogel-, Samen- und Vogelfutterhandlung,
2 Mauergasse 2.

Das Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren

wird nach dem neuesten und besten Verfahren naturgetreu hergestellt.

Ankauf aller Bälge.

Ernst Ultsch

100l. Präparator, 9763
Wiesbaden, Steingasse 34.

Achtung!

Nur 1. Qual. Rindfleisch 50 Pfg.,
1. Kalbfleisch 60
Schmelfleisch 50
Roastbraten 60-80 Pfg.,
Lenden nur 90 Pfg.

fortwährend zu haben.
9685

Adam Gommhardt, Walramstraße 17.

Prima Aufkohlen

von den besten Bäumen per Centner 130 Mk. in der Fuhre
9127 bedeutend billiger.

Carl Kirchner

Welltrichstraße 27, Ecke der Hellmündstraße.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Kleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Lunt, am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditor
C. Wachenheimer, Rheinstraße.

Vor Ankauf

eines

Flügels oder Pianinos

bitte erst das Lager der Flügel- und Pianofortefabrik von
Urban & Reissner, Dresden.
Vertreter: C. Urban, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 2
Wohnung: Schwalbacherstraße 11,
zu befehligen. 9020

Erstklassiges Fabrikat

in unübertroffener Tonfülle und Solidität bei eleganter Ausstattung
Durch Ersparniß hoher Ladenmiete und kostspieligen Personals

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Teilzahlungen, Miete, Reparaturen, Stimmungen
Telephon Nr. 549.

Prima Weißbrod p. L. 40 Pfg.

Schwarzbrod p. L. 37 Pfg.

Petroleum p. Ltr. 16 Pfg.

Carl Kirchner

Adlerstr. 31. 9198 Welltrichstr. 27.

Man beachte die Klucide der Fabrikanten der rechten Straßen-
bahnen, M. Singer, Schif. Waarenlager,
Mittelberg u. Altenbogensgasse 2.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Weinrestaurant „Rhingold“,

Helenenstrasse 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit. 931

Ofenschirme

Kohlenkasten
Kohlenfüller
Feuergeräte
Ofenvorsetzer
Verdampfschaalen
Petroleum-Heizöfen
in reicher Auswahl
billigst.

M. Frorath,

Telefon 24, Kirchgasse 10,
Eisenwaarenhandlung.
Ofen-, Herd-, Haus- u. Küchengeräthe-
Magazin.



8959

An die Wähler des 2. Nass. Wahlkreises.

Am 11. ds. Mts. findet die Stichwahl zwischen dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Herrn Dr. Krüger und dem Kandidaten der Sozialdemokratie, Herrn Dr. Quard, statt.

Wir sind, wie unsere Partei dies im gesamten Vaterlande stets und auch hier seit 30 Jahren gehalten hat, auch diesmal für einen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien eingetreten und haben deshalb, wie unseren Parteifreunden aus dem bereits veröffentlichten Briefwechsel mit Herrn Dr. Alberti erinnert sein wird, deshalb auch schon vor der Hauptwahl ein Zusammengehen mit der freisinnigen Volkspartei erstrebt.

Aber unsere Vorschläge sind nicht nur schroff abgewiesen worden, die freisinnige Volkspartei hat es sogar abgelehnt, auch nur in **Verhandlungen** mit uns einzutreten! — Nachdem die Hauptwahl das von uns erwartete Resultat gehabt, d. h. ergeben hatte, daß die Stimmen der freisinnigen Volkspartei um 1340 gesunken, die der national-liberalen-konservativen Vereinigung um 2321, und unter Zurechnung der auf den Nationalliberalen Daymann — des Kandidaten des Bundes der Landwirthe — gefallen Stimmen im 3265 gestiegen waren, sind wir, alle uns während der Wahlagitatio von freisinniger Seite zugefügte Unbill vergeßend, unter Hinweis auf den Ausgang der Hauptwahl mit denselben billigen Vorschlägen **nochmals** an die freisinnige Volkspartei herangetreten. —

Es ist uns **wiederum** eine Abweisung zu Teil geworden. —

Nicht genug damit!

Die freisinnige Volkspartei hat auch bereits für die im Jahre 1903 kommende Neuwahl einen Kandidaten für den Landtag aufgestellt, um heute schon jeden Zweifel darüber auszuschließen, daß auch in Zukunft niemals mit uns **paktiert** werden solle.

War es nötig, uns heute schon für 1903 den Fehdehandschuh hinzutwerfen?

Die freisinnige Volkspartei, die nach dem Ergebnis der Hauptwahl noch nicht $\frac{1}{3}$ der wahlberechtigten Stimmen auf sich vereinigt hat, verlangt also nach wie vor im Besitze beider Mandate zu bleiben und lehnt heute schon jede Verständigung über diesen Punkt auch für die kommende Wahlperiode ab!

Ist das billig?

Oder versteht die freisinnige Volkspartei unter Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien in Wahrheit **blinde Unterwerfung unter die Beschlüsse der freisinnigen Volkspartei**?

Parteienossen! Diesen Terrorismus wollen wir nicht länger ertragen!

Wir können es nicht, wenn anders wir auch als Partei diejenige Beachtung beanspruchen wollen, die jeder anständige Mensch im Privatleben ohne weiteres für sich fordert. — Helfen wir auch jetzt wieder, wie seit 30 Jahren, der freisinnigen Volkspartei in der Stichwahl zum Siege, so werden wir niemals die unserer Partei ihrer Stärke nach gebührende Stellung im hiesigen Wahlkreise erringen. —

Von diesen Beweggründen ausgehend, sind die heute versammelten Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei nach eingehender Besprechung gegen nur **eine** Stimme zu folgendem Beschlusse gekommen:

„Können wir auch grundsätzlich keinen Sozialdemokraten wählen, so sind wir doch angesichts der schroffen Ablehnung, ja gänzlichen Mißachtung, welcher alle unsere Vorschläge bei dem Vorstände der freisinnigen Volkspartei begegnet sind, diesmal nicht in der Lage, wie in früheren Jahren, für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei einzutreten.“

Nicht unüberlegt und leichten Herzens, sondern in dem vollen Bewußtsein seiner Tragweite ist dieser Beschluß gefaßt.

Wird am 11. der Sozial-Demokrat gewählt, so trägt **allein die freisinnige Volkspartei die Verantwortung.**

Die Achtung vor uns selbst aufzugeben, kann Niemand von uns verlangen.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1901.

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins.

Der Vorsitzende:

Fritz Siebert,
Rechtsanwalt.

Der Schriftführer:

Fritz Scholz,
Rechtsanwalt.

F. Dofflein

Friedrichstrasse 43.

Telephon No. 178.

Abtheilung I.

Installation von Gas- und Wasseranlagen.
Sanitätstechnische Einrichtungen.

Abtheilung II.

5348

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Musterlager in:

Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für
Gas oder electr. Licht, Gasochapparate, Gasheizöfen,
Badeöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausführung,
Wasch- u. Spültische, Electr. Koch- u. Heizapparate.

Grammophon

TRADE MARK Vollkommenster Apparat zur Wiedergabe von Lauten.

Neben den bisher erschienenen - Schallplatten u. Automaten - bringen wir jetzt mit unserem neuen **Monarch-Grammophon** den z. Zt. vollkommensten Sprech-Apparat in feiner künstlerischer Ausführung, ein nützliches, schätzbares u. praktisches Geschenk, speciell für die Weihnachtszeit für jede Familie. Die verwendete neuconstruierte und verbesserte **Concert-Schalldose**



Monarch-Apparat.

TRADE MARK

gibt die vollste Orchester-Musik, Gesänge, Gespräche und verschiedenartigsten Laute in bisher unübertroffener Natürlichkeit, Reinheit u. Fülle wieder. Unser Repertoire ist durch die Special-Aufnahmen der neuen **Concert-Grammophonplatten** auf mehr denn 6000 Nummern in allen Kultur-sprachen erweitert.

Concert-Platten von 25 1/2 cm. Durchmesser spielen ca. 3 1/4 Minuten.

Verkaufs-Stellen in allen Städten Deutschlands stehen mit Prospekten zu Diensten.

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Berlin S. 42.

Grammophon.

Aufnahmen von Künstlern ersten Ranges, darunter von den ersten Künstlern des hiesigen Kgl. Hof-Theaters. Schönste Wiedergabe, geräuschloser Lauf. Größte Auswahl am Lager.

Umtausch alter Platten.

Phonographen in allen Preislagen. Das Allernueste:

Doppelt-Graphophon.

für große und kleine Walzen spielbar, incl. Aufnahme und Wiedergabe. **Walzen**, größte Auswahl, stets 700-800 Stück auf Lager in jeder Preislage. Original **Edison-Apparat** und **Walzen**. Interessenten sind höflichst eingeladen ohne Kaufzwang.

Hoh. Matthes Wwe.

Wiesbaden Abrißstrasse 29, vis-à-vis dem Rheinhotel.

Piano- und Musikinstrumenten-Handlung.

Geben auch Grammophon leihweise an Gesellschaften h.

Karl Fischbach

Kirchgasse Nr. 49

zunächst der Marktstrasse.

Lager nur eigenen Fabrikats

Anfertigen auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben.

Ueberziehen u. Reparieren der Schirme jeder Art

Gold- u. Silbergriffe in grosser Auswahl.

Edelsteine bester u. haltbarster Stoffe.



9468

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Photogr. Atelier Stritter

im

Neubau Michelsberg No. 6

empfiehlt die

Anfertigung von Portraits aller Art

unter Garantie bei billigster Berechnung.

Beste Aufnahmezeit: 10 bis 4 Uhr.

9670

Wollwaren und Handarbeiten zu Weihnachtsgeschenken.

Jagdwesten und Arbeitswesten,

doppelt gefüttert, von 95 Pf. an, in reiner Schafwolle, sowie in feinsten Seidenwolle, hübsche Muster, 4 bis 7 Mark.

Strickwolle, einige Tausend Pund, garantiert naturrein, hart und weich, 10 Loth 34 Pf., extrafein 58 Pf., feine Strick- und Stopfwolle 2 Pf.

Strümpfe und Socken stets vorrätig, mehrere 1000 Paare mit doppelten Fersen und Spitzen in harter Wolle zu 1,25 Pf. bis 1 M. 50 Pf., in gewebter u. 6 Pf. an

Hutrofen und Jacken doppelt gefüttert, 1 M. 20 Pf., in reiner Wolle höher, in gewebter von 60 Pf. an.

Mägen und Capote von 20 Pf. an bis zu den feinsten.

Kinderkleidchen in gefärbt 50 Pf. bis zu den feinsten. Stoff- und Sammetkleidchen 3 bis 6 M.

Kinderhöschen u. Jäckchen von 19 Pf. an bis zu den handgefärbten Damenhosen.

Handschuhe, mehrere 1000 Paare, von 15 Pf. bis zu den allerfeinsten.

Tücher, Shawls u. Palasch von 10 Pf. an.

Handarbeiten, alle Neuheiten zum best. Preis, von 3 Pf. an, in fertig und Ausleihen für wenige Pfennige. Alle Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt. Große **Wollgramm** aufgeschrieben zu 15 und 25 Pf. 8527

Rue Markstraße 6, direkt am Markt. **Neumann.**

Kreuznacher Grahambrod

empfehlen **Adolf Genter**, Bahnhofstr. 12.

Neue Gelegenheit.

Große, leistungs-, auswärtige (süddeutsche)

Möbelfabrik

liefert frachtfrei an zahlungs-fähige Privatleute u. Beamte

Möbel jeglicher Art, complete Betten, sowie ganze Ausstattungen gegen monatliche od. vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises u. gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren.

Offerten werden durch Vorlegung von Plänen erbeten und sind unter C. F. 835 an die Expedition d. Blattes erbeten. 822/37

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3, neben der Hofkirche.

Ausgestellt vom 8. bis 14. Decbr.: **Geometrische Reise durch den Harz.**

Täglich geöffnet: Vorm. von 10 bis 1 Uhr, Nachm. von 2-10 Uhr, Eintritt 50 Pf., Schüler 15 Pf., Abonnement 9700

Uhren

Goldwaaren

empfehlen zu billigen Preisen **Wilh. Mosenbring**, Uhrmacher, Pilsenerstr. 2, Parterre, 965

Alle Arbeiten im Damenkleider- und Putzgeschäft werden schnell, eleg. in und außer dem Hause gefertigt. 9700

Gebäudestr. 11, 1. Etage links.

Ein gebrauchter Wegger oder Milchwagen zu verk. Schillerstr. 14. 9485

4 große Zuchtschweine

zu verkaufen 9635

Kasstraße 17a, Vorplatz, Taxischalter h. bill. abzug. Biedrich, Rothbühlstr. 11. 9625

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn Rentners **Emil Minlos** versteigere ich am

Mittwoch den 11. Dezember cr., Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend, in der Villa

No. 1 Nerothal No. 1

nachverzeichnete Mobilien-Gegenstände, als:

1 sehr guter Stuhlstuhl von Steinweg, 1 Salon-Garnitur, best. aus: Sopha und 4 Sessel mit dazu passenden Portieren, 1 reich geschnitzter Eckerabfluß mit Sophas, 1 sehr schönes Eichen-Büfett, reich geschnitzt mit Spiegel-aufsatz, 1 Eichen-Silberschrank und Servante, 1 Schlafzimmer-Einrichtung in Palisander, best. aus Bett, Kleiderständer, Waschkommode, Toilette und Nachttisch, Spiegel, Tische, 2 sehr gute große Smyrna-Teppiche, Perser-Teppich, 2 große chines. Vasen, große Anzahl

elektrische Beleuchtungskörper,

als: Lüstres, Ampeln, Wandarme u., Portiären, Gardinen, Mahag.-Consols, 2 Kinderbetten, Delgemälde, Stühle, Eischrank, Gefäßelbräter mit Tisch, 1 Eichen-Schrankchen mit Copirpresse, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und sonst noch viele andere Hauseinrichtungsgegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Gefälligkeit kann am Versteigerungstage, vor Beginn der Auktion, erfolgen. 9689

Wilh. Helfrich, Auktionator u. Taxator.

Versteigerung

von passenden Weihnachts-Geschenken

Dienstag

den 10. Dezember, Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, versteigere ich im

Deutschen Hof (Goldgasse 2a, 1)

20 abgepaßte Kleider,

400 Mtr.

Damenkleiderstoff, uni u. carviri, 1 Stück schwarz und Sammet, Herren-Stief- und Umlegtragen, Chemisets, Manschetten, Corsetten u.

200 Mtr.

Herren-Stoffe in Reffen, passend für ganze Anzüge, und einzelne Hosen in Burkin, Cheviot und Kammgarn, nur 1. Qualität neueste Farben und Dessins,

50

Flaschen Rothwein (Médoc)

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 9669

Ferd. Müller,

Auktionator u. Taxator.

„Walhalla“.

Donnerstag den 12. Dezember:

Schlachtfest.

Im Hauptrestaurant und Weinstube ab 8 Uhr Abends:

Metzelsuppen

Doppel-Concert der Theater- und Bigener-Kapelle. 315/130

Gum. Programm. Absingen gemeinsch. Vieder.

Empfehle alle Back-Artikel wie:

Rudeln, Gajelnstörche, Citronat, Orangenat, Citronen, Citronenöl, Vackoblaten, Amopium und Pottasche

in besser Qualität

G. Becker, 37 Eldmardring 37.

9469

Wäsche

Eigene Anfertigung.

Damen-Jacken

weiss und farbig, in glatten sowie gerauhten Stoffen in verschied. Macharten mit Stehbund oder Umlegekragen, weit und vollkommen, das Stück Mk. — 85 1.20 1.50 1.85 2.20 etc.

Lager geeigneter Stoffe etc.

Damen-Beinkleider

aus glatten od. gerauhten Stoffen, weiss u. farbig, grossartige Lager Auswahl
Madapolam mit Spitze à Mk. 1.— 1.25 1.50
desgl. mit Stickerei „ 1.50 1.85 2.20
gerauht Cöper m. Spitze „ 1.50 1.75 2.—
desgl. mit Languetto „ 1.75 2.20 2.50

Anfertigung nach Mass und Muster.

Damen-Hemden

vollkommen weit, 110—115 cm lang, aus nur besten Stoffen in verschied. meist gangbaren Façons mit Waschspitze, Stickerei u. Festons, Els. Cretonne m. Brustschlitz à M. 1.— 1.35 1.75
desgl. Herzschild, Fingerring à M. 1.50 2.— 2.50
desgl. rund Halsausschnitt à M. 1.25 1.85 2.50
Elegante Façons u. Qualitäten in Auswahl.

9381

Carl Claes. Bahnhofstrasse 3, Wiesbaden.



Für die kalte und nasse Jahreszeit

empfiehlt

Herren- Damen- und Kinder-Stiefel,
Warme Hausschuhe in reicher Auswahl,
Russische, sowie amerikanische Gummischuhe,
Knaben- und Mädchen-Schulstiefel

in extra starker Ausführung das

Schuhwaarenhaus E. Ohly,

Wiesbaden,

Bahnhofstrasse 22, in nächster Nähe der Bahnhöfe.
Herderstrasse 25, neu eröffnet.

Für die Puppenküche

empfehle Herdchen von 54 Pfg. an.
Geschirre in Kupfer und Emaille billigst.
P. J. Fliegen, Edel Gold- und
Wehrgasse.



Wäschemangeln

von Mk. 20.— an

Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Bügelöfen, Plättisen,
Bügelstühle (geschmiedet)

billig 8910

Franz Flössner,

Weilritzstr. 6.

Achtung!

Wem die diesjährige Wahl

schwer wird, ein passendes Geschenk für Weihnach-
ten zu finden, dem empfehle meine Präsentscheine in
25, 50 und 100 Stück prima Megifo-Packungen und
Vorstellungen.

Spezialität 6 Stück 40 Pfg.

Cigarrengeschäft von **Emil Lutz,**
Mainitindstrasse 12.

9615

Confect-Mehl. Confect-Mehl.

Offerire meine bekannten vorzüglichen Mehle:

Feinstes Stäbchenmehl 21 Pfg., von 5 Pfd. an 20 Pfg.,
Weizenmehl Nr. 0 18 " 5 " 17 "
do. " 1 16 " 5 " 15 "
sowie Corinthen, Rosinen, Sultaninen, Mandeln,
Citronat u. zu den billigsten Preisen.

9464

Sal. Mayer,

Weilritzstrasse 43.

Telefon Nr. 748

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

Alle Sorten Handschuhe.

Alle Arten Grabbatten.

Grosse Auswahl Hofenträger,

Kragen, Manschetten, Kragenschoner,

Manschetten, Knöpfe, Brust-Knöpfe,

Gürtel, Portemonnaies, Taschentücher

zu billigen Preisen.

Gg. Schmidt,

Handschuhgeschäft,

17 Langgasse 17.

Als praktische Artikel für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Parfümerie- u. Toiletteseife im Carton, ferner
feinere Bürsten (Kleider-, Haar- u. Zahn-
bürsten etc.), Ledertaschen, Binsen-
taschen etc., selbstgefertigte Bürstentwaren
für den Handputz.

Grosse Ausstellung in Christbaumschmuck
zu billigen Preisen.

9000

Wilh. Mayer,

16 Ellenbogengasse 16.

Brennholz-Verkauf.

Buchenholz, 4-schnittig, 12 Mark,

5-schnittig, 13

Kiefern-Anzündeholz, per Saß 1 Mk.,

sowie alle Sorten Kohlen

der besten Gehen liefert

7968

Carl Capito, Adlerstrasse 56 u.

Derrmühlengasse 3.

Rechts-Consulent Arnold,

für alle Sachen, Schwalbacherstrasse 5 I.

9766

Sprechst. 9—12½, 3½—6½. Sonntags: 10—12 Uhr.

23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Prima Samos Muskat

(Medicinal-Wein)

direkt aus Samos importiert, das Beste, was hierin
geboten werden kann!

Bei 10 Flaschen à Flasche 70 Pfg.

9770

ferner Medicinal-Tokayer ½ Flasche

125 Pf.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft, Telef. 414.

Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emser- u. Platterstr.

9610

Bei der Parade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus,
wenn sie mit Dr. Thompsons Seifenpulver ge-
waschen sind.

Das sollten sich alle Hausfrauen merken,
die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche
niemals so schneeweiss erhalten wie mit

Dr. Thompsons Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

588/28

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Dezember 1901, Nachm.
1 Uhr, werden in dem Rheinischen Hof, Maurergasse 16
dahier:

1 Schneppflarren, 1 Vertilow und 1 Nähmaschine
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 9. Dezember 1901.

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

Die am 2. Januar 1902 fälligen Zinsheine von
Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden
vom 16. ds. Mts. ab bei unserer Hauptkassette dahier ein-
gelöst.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1901.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Reusch

9668.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 23. Januar 1902, Nachmittags
4 Uhr, werden die zu der Konkursmasse Wilhelm Capito
und Caroline geb. Best zu Wiesbaden gehörigen Zumo-
bitten und zwar:

- 1) ein 3stüdiges Wohnhaus nebst Hofraum belegen an
der kleinen Dohheimerstrasse zwischen Carl Best und
Johann Parth, taxirt zu 60 000 Mark;
- 2) ein 3stüdiges Wohnhaus mit Hofraum belegen an
der Eleonorenstrasse zwischen Dr. August Kind und
Wilhelm Capito, taxirt zu 40 000 Mark;

zusammen taxirt auf 100 000 Mark, im Gerichtsgebäude,
Zimmer Nr. 98, öffentlich meistbietend zwangsweise ver-
steigert.

Wiesbaden, den 27. November 1901.

Königliches Amtsgericht 12.

Polyphon-Musikwerke,

Drehorgeln, mit Metallnoten,

direkt von Fabrikationsplatz.

Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,

Zithern, Violinen, Mandolinen,

nur erstklassige Fabrikate,

gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch

gegen geringe Monatsraten 2½ offertes

Jänichen & Co., Leipzig.

Kataloge portofrei.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Or. Straße 10.

8129

Natural-Verpflegungsstation.

Bei dem heranahenden Winter sind viele unserer Mit-
menschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt; mit am
härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen,
die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Beschäftigung
suchen müssen. Nun naht das liebe Weihnachtsfest, an dem
Jeder gerne die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Aufsicht in den Stand zu setzen, um die
Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche
fern vom Heimatthum dem Erwerb nachgehen müssen, ein
kleines, nützliches Geschenk (Bekleidungsgegenstände, Schuhwerk etc.)
zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschen-
freunde die herzlichste Bitte, uns hierzu durch Zuwendung von
Baarmitteln oder Bekleidungsgegenständen gütigst zu unter-
stützen.

Gaben nehmen entgegen der Hausvater Sturm (Ed.
Bereinshaus, Platterstrasse 2) und die Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1901.

Der Vorstand der Natural-Verpflegungsstation:

Der Vorsteher:

Hef,

Der Kassirer:

G. Henkel,

Bürgermeister, Kaiser Friedrich-Ring 96,

Rathhaus, Zimmer 49. Edel Drantenstr.

Der Schriftführer:

Wangold,

Beigeordneter,

Rathhaus, Zimmer 10.

Wähler der III. Klasse! Mitbürger!

Zum zweiten Mal ruft uns die Pflicht zur Stadtverordnetenwahl. Der heisse Kampf vom 11. und 12. November hat die Entscheidung nicht gebracht. Erst die Stichwahl, vor der wir stehen, wird sie bringen.

Uns ist die schwere, aber auch ehrenvolle Aufgabe zugefallen, das Wiesbadener Rathhaus gegen den Ansturm der Sozialdemokratie zu vertheidigen. Wir zweifeln nicht, daß alle gutgesinnten Bürger uns in diesem Kampfe unterstützen werden.

Unsere schöne, aufblühende Bäderstadt muß ihren guten Ruf, ihren Reiz, ihre Anziehungskraft nach außen behalten. Darin liegt der Pulschlag des gewerblichen Lebens in Wiesbaden. Steht er, so fallen wir um Jahre zehnte zurück. Wird das fremde Publikum, worauf wir doch nun einmal angewiesen sind, noch so oft und gerne und in so imposanter Zahl in unseren Mauern weilen, werden noch so viele wohlhabende Fremde sich hier anhebeln, wenn die Wahl ergibt, daß in Wiesbaden nicht der solide Bürgerstand, sondern die Sozialdemokratie herrscht, die immer ihren einseitigen Klassenstandpunkt vertritt und den Wünschen anderer Einwohner feindselig und verständnislos gegenübersteht? Es bedarf nicht vieler Worte. Ihr wißt, was wir — Ihr wißt aber auch, was die Sozialdemokraten wollen! Ihr wißt, daß die Besten niemals siegen können, wenn Ihr eure Schuldigkeit thut und Mann für Mann zur Wahl geht. Von den Sozialdemokraten bleibt keiner zu Hause, dessen könnt Ihr versichert sein. Seid Ihr aber säumig, so werden jene siegen. Denke keiner, auf ihn komme es nicht an, denn es möchten Viele so denken, und schließlich kann eine einzige Stimme den Ausschlag geben.

Unsere Kandidaten sind für die Ergänzungswahl:

1. Emil Beder, Kunst- und Handelsgärtner.
2. Heinrich Franke, Eisenbahnbetriebsingenieur.
3. Albert Schroeder, Sekretär der Handwerkskammer.

Für die Ersatzwahl an Stelle der Herren

1. Prof. Güth und 2. V. Wintermeyer

1. Friedrich Kaltwasser, Tapezierermeister.
2. Josef Gink, Schreinermeister.

Unsere weiteren Kandidaten, die Herren Mehrgemeister Weidmann und Bäckermeister Sattler, sind bereits definitiv gewählt. Wir bitten dringend, keine Streichungen vorzunehmen und den Zettel unverändert zu wählen. Jede Zersplitterung kommt den Gegnern zu Gute.

Deshalb, alle gutgesinnten Bürger, noch einmal auf zur Wahl! Diesmal kann jeder wählen. Die Wahlzeit ist verdoppelt. Gut ist es, in den Morgenstunden zu wählen.

Die Wahl findet statt:

Für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Anfangsbuchstaben

1) A—F Montag, den 9. und Dienstag den 10. Dezbr. cr., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Wahlsaal, Zimmer No. 16 des Rathhauses;

2) G—K Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Dezbr. cr., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Zimmer No. 55, zweites Obergeschoß des Rathhauses.

3) L—R Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember cr., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Wahlsaal, Zimmer No. 16 des Rathhauses;

4) S—Z Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember cr., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 1—7 Uhr im Zimmer No. 55, zweites Obergeschoß des Rathhauses.

Der Wahlausdruck

der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter.

9387

Sensationell! Praktisch! Billig!

Reform-Kleiderschrank

(Patent Vogel).

Kein Suchen — kein Herzer — kein Zeitverlust mehr.

Von über 50 Fach- und Familienzeitschriften, als Gartenlaube, Modewelt, der Tischlermeister etc. warm empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Öffnen wird der ganze Inhalt des Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front neben einander auf. Vermöge der sinnigen Konstruktion doppelte Aufnahmefähigkeit bei gleichen Dimensionen wie bei den veralteten Systemen und keine unerwünschte Faltenbildung mehr.

In einfacher wie luxuriöser Ausführung von M. 80 — an. Reichhaltiges Lager bei den alleinigen Fabrikanten für Wiesbaden und Umgebung

Gebr. Neugebauer, Dammschneiderei, Hobelwerk, Parkettbodenfabrik etc.,
Schwalbacherstraße 22. Telefon 411.

8108

Kathrein's Malz-Kaffee, Packet 35 Pfg

durch direkten Bezug stets frisch zu haben.

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Einziges Spezialgeschäft sämtl. Artikel für naturgemäße Heil- und Lebensweise.

9361

Süd- u. Dessert-Weine

unter Garantie für reine Traubensäfte.

	per Flasche:
Cherry	120, fine old 140 Pfg.
Madeira	130, " 150 "
Malaga	140, " 160 "
Samos	110, " 130 "
Recht griechischer Medicinalwein.	
Portwein	130, fine old 150 Pfg.
Cephalonia	140, " 160 "
Vino Vermouth di Tor.	120 Pfg.
	ohne Glas.

Punsch-Essenz

unter Verwendung von nur feinst. Raffinade-Zucker, kein Zucker-Syrup.

Rum-Punsch-Essenz	140 Pf.
Arac " "	150 "
Rothwein-Punsch-Essenz	160 Pf.

per Flasche ohne Glas.

Wilh. Wolf,

Weinhandlung und Liqueur-Fabrik,

Karlstrasse 40.

Telephon Nr. 690. 9704

13 Goldgasse 13.

13 Goldgasse 13.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Sämtliche Waaren werden stännd billig verkauft!

Bürstenwaaren!

Reider, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Hut-, Sammet- u. Möbelbürsten, Möbelpinsel, Silber-, Laffen- und Glaserbürsten, Wisch-, Ausstrag- und Schmutzbürsten, Bodenbesen, Handfeger, Teppichbesen, Pferdefactischen, Nähbürsten, Anstrichpinsel und Schwebelbürsten, Parquetbodenbesen, Federbesen, Teppich-Reinigungsmaschinen.

Kamm- und Hornwaaren! Toilette-Artikel! Rasirpinsel! Korbwaaren!

Reiseförbe, Waschkörbe, Ein- und Zweideckelkörbe, Arbeits-, Stauden-, Schüssel- u. Papierkörbe, Rosten-, Reinigungs- und Arbeitskörbe, Desicaten- und Blumenkörbe, Reinigungsstaschen, Bierkörbe, Rohseife, Damentische, Bad-, Stro- u. Regentische, Hirschfelle, Ausstragkörbe, Noctkopier, Holzwaaren!

Waschbütten, Waschkübel, Zuber, Brennen, Damentische, Bad- und Fleischreiter, Gemüsebel, Gewürz-Trichter, Servierreiter, Deckelhalter, Küchenreiter, Console, Bettdecken, Eierschränke, Holzstisch, Damentische, Bad-, Stro- u. Regentische, Hirschfelle, Ausstragkörbe, Noctkopier, Holzwaaren!

Fensterleder! Schwämme! Schneureiter! Holzschuhe! Waschkübel für Tischdecken u. Waschtische.

9004

13 Goldgasse 13.

Ad. Beck,

13 Goldgasse 13.

Vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.



Kanarien-Vögel.

(König'scher Stamm.)

Züchtern und Liebhabern empfehle ich die diesjährige Nachzucht meiner Vögel.

Dieselben gehen in Klingel, Klingelrolle, Hohlklingel, fallendes Hohl, Du-Du-Pfeifen und schöner tiefer Knorre.

Angekauft Vögel werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt.

Umtausch gestattet.

Georg Eichmann,

Züchter edler Gesangs-Kanarien,

2. Mauergasse 2.

9459



L. Stemmler

Juwelier,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz,

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Trauringe.

9348

Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs Feinste ausgeführt.

Reellste Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Neue große Mandeln p. Pfd. 78 Pf., b. 5 Pfd. 75 Pf., b. 25 Pfd. 71 Pf.

5 Pfund Kochmehl 65 Pf., 5 Pfund feines Anchenmehl 75 Pf.
5 Pfund Confectmehl 85 Pf., 5 Pfund extrafeines Confectmehl 95 Pf.
Neue Rosinen per Pfd. 30 bis 60 Pf., neue Corinthen ohne Stiel 30 bis 60 Pf.
Kranzfeigen 25 und 30 Pf., neue Galia-Datteln 35 Pf., Datteln.
Neue Vanille-Schokolade per Pfd. 90 Pf., Strengunder, Hagelunder.
Neue Citronen 12 Stück 85 Pf., Wallnüsse, Haselnüsse, Maronen.

9505

Neue Citronat und Orangat per Pfd. 70 Pf., Vanille, Ammonium u. s. w.

Adolf Haybach, Welltrichstraße 22. Telephon 2187